

Министерство образования и науки Российской Федерации
Ярославский государственный университет им. П. Г. Демидова
Кафедра иностранных языков гуманитарных факультетов

Немецкий язык для историков

Часть 1

Методические указания

*Рекомендовано
Научно-методическим советом университета
для студентов, обучающихся по специальности История*

Ярославль
ЯрГУ
2013

УДК 812.112.2:93/94(072)

ББК Ш143.24я73

Н 50

Рекомендовано

*Редакционно-издательским советом университета
в качестве учебного издания. План 2013 года*

Рецензент

кафедра иностранных языков гуманитарных факультетов ЯрГУ

Составители: И. Н. Мирославская, Л. А. Куликова

Немецкий язык для историков. Ч. 1 : методические
Н 50 указания / сост. : И. Н. Мирославская, Л. А. Куликова ;
Яросл. гос. ун-т им. П. Г. Демидова. – Ярославль : ЯрГУ,
2013. – 60 с.

Первая часть методических указаний предназначена для студентов I–II курсов; в нее включены тексты по истории древнего мира и средних веков. К текстам даны словники, облегчающие понимание прочитанного. Предтекстовые упражнения предназначены для снятия грамматических трудностей, поскольку студенты младших курсов не знакомы с рядом грамматических явлений немецкого языка. Послетекстовые упражнения служат для закрепления лексики и проверки понимания прочитанного.

Предназначены для студентов, обучающихся по направлению 030600.62 История (дисциплина «Иностранный язык (немецкий)», цикл Б1), очной формы обучения.

УДК 812.112.2:93/94(072)

ББК Ш143.24я73

© ЯрГУ, 2013

Altertum

Antike

die Hochkultur	высокоразвитая культура
der Zusammenhang	связь; контекст
der Einfluss	влияние
ansetzten	начинать, приступать
aufhörten	переставать, прекращать
die Absetzung	смещение, низложение (монарха)
der Forscher	исследователь
der Volksstamm	племя
einheitlich	единый
sich ausbreiten	расширяться, распространяться
die Eroberung	завоевание, захват; взятие
sich hineinziehen	тянуться
das Erbe antreten	вступать во владение наследством, принимать наследство
aufsteigen	подниматься
die Nachfolge	наследование; преемство
der Aufschwung	взлёт; подъём
ein bleibender Eindruck	неизгладимое впечатление

Unter dem Begriff Antike versteht man im weiteren Sinne sowohl die Geschichte des Altertums im Mittelmeerraum als auch die Geschichte der altorientalischen und nahöstlichen Hochkulturen im Altertum. Meistens wird die Bezeichnung aber wesentlich enger gefasst. In den meisten Zusammenhängen bezeichnet die Antike deshalb die Geschichte der Hochkulturen am Mittelmeer, die einen entscheidenden Einfluss auf die europäische Geschichte und Kultur ausgeübt haben, also die griechische und römische Antike.

Den Einfluss beider Kulturen kann man auch heute noch deutlich spüren. Die Antike hat große Leistungen in Sachen Kunst, Geschichtsschreibung, Literatur und Wissenschaft hervorgebracht. Viele wissenschaftliche Disziplinen, die wir noch heute kennen, gab es bereits in der griechischen Antike! Dazu gehören zum Beispiel Zoologie, Botanik, Geographie, Astronomie oder Mathematik. Aus dem Bestreben der alten Griechen, Mensch und Welt zu verstehen,

hat sich außerdem die Philosophie entwickelt. Die Römer setzten da an, wo die Griechen aufhörten, entwickelten ihre Ideen weiter und erfanden zusätzlich die Rechtswissenschaft.

Zeitlich gesehen beginnt die Antike im 12. Jahrhundert vor Christus und endet mit der Absetzung des letzten römischen Kaisers im Jahr 476 nach Christus. Eine völlig klare Abgrenzung gibt es allerdings nicht und manche Forscher setzen Beginn und Ende der Antike jeweils früher oder später an.

Der Grundstein für die griechische Hochkultur wurde gelegt, als im 12. Jahrhundert vor Christus der Volksstamm der Dorier in das Gebiet des heutigen Griechenlands einwanderte und mit ihnen die Eisenzeit begann. Für viele Forscher beginnt die griechische Antike erst mit der so genannten Archaischen Zeit von ungefähr 850 bis 800 vor Christus, in der sich die unterschiedlichen griechischen Staaten herausbildeten. Diese Staatenwelt war kein einheitliches Land, aber allen Staaten waren die Sprache, die Mythen und die Götter gemeinsam. Die griechische Staatenwelt erlangte große Macht auf den Gebieten Kultur, Politik und Handel und breitete sich im gesamten Mittelmeer- und Schwarzmeerraum aus. Das 4. und 5. Jahrhundert vor Christus wird als die «klassische Antike» bezeichnet und gilt als die Blütezeit der Epoche. In dieser Zeit wirkten zum Beispiel berühmte Philosophen wie Sokrates, Aristoteles und Platon, deren Werke auch heute noch von Bedeutung sind. Mit den Eroberungen von Alexander dem Großen brach anschließend die hellenistische Zeit an, die sich bis in die Zeit des Römischen Reichs hineinzieht.

Das Erbe der Griechen als Großmacht im Mittelmeerraum traten nämlich die Römer an. Die Stadt Rom wurde ungefähr 500 vor Christus unabhängige Republik und stieg ab diesem Zeitpunkt unaufhaltsam auf. Rom führte im 3. und 2. Jahrhundert vor Christus erfolgreiche Kriege gegen Karthago und das Seleukidenreich und beherrschte letztendlich den gesamten Mittelmeerraum. Im Jahr 146 vor Christus wurde Griechenland zur römischen Provinz, womit die Römer endgültig die Nachfolge der Griechen als neue Hochkultur und politische und kulturelle Macht antraten. Besonders in der römischen Kaiserzeit erlebten Kunst, Philosophie und Wissenschaften einen großen Aufschwung – Werke berühmter Römer wie Caesar, Cicero, Seneca oder Ovid waren so bedeutsam, dass sie noch heute gelesen und diskutiert werden. Auch auf dem

Gebiet der Architektur hinterließen die Römer einen bleibenden Eindruck: Sie sind verantwortlich für erstaunliche Bauten. Das Kolosseum, das auch heute noch in Rom zu bewundern ist, war zum Beispiel das größte geschlossene Gebäude der römischen Antike. Außerdem entstanden in der Römischen Antike Kanalisationen, weit reichende Wasserleitungen («Aquädukte») und öffentliche Bäder.

Beantworten Sie die Fragen.

1. Was ist die Antike im weiteren Sinne? 2. Was ist die Antike im engeren Sinne? 3. Welche Rolle spielte die Antike für die europäische Geschichte und Kultur? 4. Welche wissenschaftlichen Disziplinen gab es schon in der griechischen Antike? 5. Welche Wissenschaft erfanden die Römer? 6. Wann beginnt die Antike und wann endet sie? 7. Wann begann die Eisenzeit? 8. Was passierte in der Archaischen Zeit? 8. Was war allen griechischen Staaten gemeinsam? 9. Warum wird das 4. und 5. Jahrhundert vor Christus als die «klassische Antike» bezeichnet? 10. Wann brach die hellenistische Zeit an? 11. Wann wurde die Stadt Rom unabhängige Republik? 12. Gegen wen führte Rom Kriege? 13. Wann wurde Griechenland zur römischen Provinz? 14. Was wissen Sie über die römische Kultur? 15. Was wissen Sie über die altrömische Architektur?

Die Griechen in der Antike

1. Die alten Griechen

prägen	накладывать отпечаток, оказывать влияние
ausmachen	составлять; значить
die Verallgemeinerung	обобщение

Kluge Denker und weise Philosophen, die Götterwelt des Olymps, die Akropolis in Athen... Würde man alles aufzählen, was einem zum antiken Griechenland einfällt, käme eine ganz schön lange Liste zusammen. Schließlich hatten die alten Griechen großen Einfluss auf spätere Kulturen, auch auf unsere. Was war das Besondere an der griechischen Kultur, in welchen Bereichen hat sie uns geprägt und was machte das Leben der Griechen aus?

Eigentlich ist es eine Verallgemeinerung, wenn man heutzutage von «den alten Griechen» spricht. Denn sie lebten gar nicht alle in einem großen Land, sondern in vielen kleinen Ländern. Das Zentrum jedes Landes bildete die so genannte «Polis» – das war eine Art Stadtstaat. Diese Stadtstaaten hatten oft Streitigkeiten miteinander, es wurden auch nicht selten Kriege geführt. Aber sie hatten auch sehr viel gemeinsam, denn sie sprachen dieselbe Sprache, benutzten dieselbe Schrift und sie beteten zu den gleichen Göttern.

2. Die Demokratie als «Erfindung der Griechen»

die Ausnahme	исключение
der Verbündete	союзник
wahlberechtigt	имеющий право голоса
die Angelegenheit	дело; вопрос
der Sklave	раб
betreffend	относительно [касаясь, что касается]
sich durchsetzen	добиться признания; иметь успех; победить

Am Anfang hatten alle Stadtstaaten der Griechen noch Könige, es herrschte also eine Monarchie. Aber nach und nach setzte sich in allen Königreichen mit Ausnahme von Sparta und seinen Verbündeten die Demokratie durch. Das Wort «Demokratie» bedeutet soviel wie «Herrschaft des Volkes».

Bei uns ist es selbstverständlich, dass Frauen und Männer wahlberechtigt sind. Im alten Griechenland berieten nur alle freien Männer über die wichtigen Angelegenheiten im Staat. Sklaven und Frauen durften nicht mitbestimmen. Betreffend der Politik hatten die alten Griechen also eine ziemlich enge Vorstellung davon, wer zum Volk gehörte und wer nicht. Das ändert aber nichts daran, dass das Staatssystem der Demokratie eine Erfindung der alten Griechen war, die sich bis heute weiterentwickelt und in vielen Ländern der Erde durchgesetzt hat.

3. Große Philosophen, Denker und Dichter

bei Weitem nicht	далеко не
nachwirken	продолжать оказывать действие
der Vorreiter	первопроходец, пионер
abhalten	проводить
aufbauen	основываться (на), исходить (из)
das Abendland	Запад, (Западная) Европа

Aber die Demokratie ist bei Weitem nicht die einzige Erfindung, für die die alten Griechen berühmt sind und die bis heute nachwirkt. Die Griechen waren zum Beispiel die Vorreiter der Theaterkunst und natürlich die Begründer der Olympischen Spiele, die damals abgehalten wurden, um griechische Götter zu ehren. Viele Griechen haben ihre Gedanken und Errungenschaften schriftlich festgehalten und konnten deshalb großen Einfluss auf spätere Kulturen nehmen. Dazu gehört zum Beispiel der Philosoph und Mathematiker Pythagoras, dessen Namen noch heute jeder Mathe-Schüler kennt.

Auf die Gedanken und Lehren des bedeutenden Philosophen Sokrates (469–399 v. Chr.) und dessen Schüler Platon (ca. 428–348 v. Chr.) bauen viele spätere Philosophien auf, sie werden heute wie damals diskutiert. Der berühmte Philosoph Aristoteles, der von 384 bis 328 vor Christus lebte, war wiederum ein Schüler Platons. Er kam im Alter von 17 Jahren nach Athen, dem damaligen Zentrum der Philosophie, und trat in Platons Akademie ein. Aristoteles hat nicht nur die Philosophie, sondern viele weitere wissenschaftliche Disziplinen wie Logik, Ethik, Dichtkunst, Physik oder Staatslehre maßgeblich beeinflusst. Und auch die großen Werke Homers, dem «ersten Dichter des Abendlandes», werden nach wie vor gelesen und bewundert.

4. Lebensalltag der alten Griechen

ist nichts mehr übrig	ничего не осталось
der Tempel	храм; святилище
die Überreste, <i>pl</i>	остатки
überdauern	пережить; просуществовать дольше (чем что-л.)
karg	скудный, бедный
die Gerste	ячмень
sich leisten	позволить себе

Die meisten Griechen lebten in einfachen Holzhäusern. Das ist auch der Grund, warum von den damaligen Wohnhäusern heute nichts mehr übrig ist. Einige der mächtigen Tempel haben allerdings – zumindest in Überresten – bis heute überdauert, obwohl sie schon über 2.000 Jahre alt sind. Die griechischen Tempel wurden aus massivem Stein gebaut und können deshalb noch heute bestaunt werden – wie zum Beispiel die berühmte Akropolis in Athen.

Die Ernährung im alten Griechenland war im Allgemeinen ziemlich karg – immerhin waren viele Lebensmittel in Europa überhaupt nicht bekannt. Reis, Mais, Kartoffeln, Tomaten – das alles gab es im alten Griechenland noch nicht. Die meisten Griechen ernährten sich von Brot oder Brei aus Gerste und Weizen, von Bohnen oder Linsen sowie Früchten und Milchprodukten. Die wohlhabenden Griechen konnten es sich leisten, auch regelmäßig Fleisch, Fisch oder Gemüse zu essen.

5. Eroberungen Alexanders des Großen und Machtgewinn Roms

der Eroberungszug	нашествие, поход (с целью захвата чего-л.)
vorherrschend	господствующий, преобладающий
entscheidend	решающий
prägen	накладывать отпечаток, оказывать влияние

Durch die Eroberungszüge Alexanders des Großen (356–323 vor Christus), damaliger König von Makedonien, verlor Athen seine bedeutende Stellung. Im Zeitalter des so genannten «Hellenismus» war die griechische Kultur schließlich in den drei großen hellenistischen Reichen, nämlich in Ägypten, Syrien und Makedonien, vorherrschend.

Die Reiche wurden jedoch später von den Römern erobert, die seit etwa 50 vor Christus die Führungsrolle übernahmen. In der Spätantike waren dann die lateinische Sprache und die römische Kultur dominierend. Was jedoch entscheidend ist: Auch Rom war zuvor eine Provinz griechischer Kultur gewesen – diese hatte also die römische entscheidend geprägt. So einflussreich, wie die griechische Kultur auf kommende Kulturen war, kann man sich nur schwer vorstellen, wie unser Leben heute aussehen würde, hätte es die alten Griechen nicht gegeben.

Richtig oder falsch? Lesen Sie die Sätze und korrigieren Sie.

	richtig	falsch
1. Griechenland war ein großer Staat.		
2. Alle Griechen hatten dieselbe Sprache und dieselben Götter.		
3. Griechenland war eine Republik.		
4. Alle Männer und Frauen hatten das Wahlrecht.		
5. Die olympischen Spiele wurden zu Ehren der Götter abgehalten-.		
6. Pythagoras war Philosoph.		

7. Aristoteles war ein Schüler von Sokrates.		
8. Die griechischen Tempel wurden aus Holz gebaut.		
9. Die alten Griechen aßen viele Kartoffeln und Tomaten.		
10. Athen spielte eine große Rolle unter Alexander dem Großen.		
11. Die drei großen hellenistischen Reiche waren Ägypten, Syrien und Makedonien.		
12. Rom übernahm 50 nach Christus die Führungsrolle.		

Olympische Götterfamilie

Wie heißen diese Götter russisch?

Chaos, Gaia (deutsch auch Gää), Rheia, Hades, Hestia, Demeter, Hera, Zeus, Artemis, Pallas Athene, Aphrodite, Hephaistos, Ares, Hermes, Dionysos

1. Quellen

die Quelle	источник
das Zeugnis	свидетельство
überliefern	передавать, сообщать (из поколения в поколение)
die Weltentstehung	происхождение мира
die Generation	поколение
die Adelsgesellschaft	дворянское общество
Rechenschaft	быть подотчётным, быть обязанным
schuldig sein	отдавать отчёт

Zwar sind die Namen einiger griechischer Götter bereits durch schriftliche Zeugnisse aus der Zeit um 1200 v. Chr. überliefert, aber die eigentliche griechische Götterwelt wurde erst durch die Dichter HOMER und HESIOD ausgeformt. In HESIODS «Theogonie» findet sich eine systematische Beschreibung der Weltentstehung und der Generationen der Götter und ihrer Machtkämpfe. Bei HOMER dagegen tragen die Götter des Olymp individuelle und menschliche, fast satirische Züge. In den Epen «Ilias» und «Odyssee» interpretiert er die Götterwelt wie die Adelsgesellschaft seiner Zeit: Sie herrschte

über Land und Leute, verfolgte ausschließlich eigene Interessen und war niemandem gegenüber Rechenschaft schuldig.

2. Göttervorstellungen

die Gestalt	образ, фигура; личность
verkörpern	воплощать, олицетворять
der Sitz	местопребывание, резиденция
gelten als	считаться
verfügen	располагать, иметь в распоряжении
allmächtig	всемогущий, всесильный
die Eigenschaft	качество, свойство
eifersüchtig	ревнивый
zornig	гневный, разъярённый
ungerecht	несправедливый
rachsüchtig	мстительный
eingreifen	вмешиваться
Einfluss nehmen	оказывать влияние
der Priester	жрец, священник
Wohllollen erringen	добиваться расположения
der Nachkomme	потомок
unüberschaubar	необозримый
Beziehungen eingehen	вступать в отношения
der Stammbaum	родословная, родословное дерево

Die durch die Dichter überlieferten Göttergestalten verkörperten das Prinzip der Ordnung gegenüber dem Chaos. Als Sitz der Götter galt der griechische Berg Olymp, von wo sie alles sehen und beherrschen konnten. Sie verfügten nicht nur über ewige Jugend und Schönheit, sondern waren auch unsterblich.

Dennoch waren die griechischen Götter nicht allmächtig. Ihnen wurde nicht nur eine menschliche Gestalt, sondern vor allem menschliche Eigenschaften zugeschrieben: Sie waren eifersüchtig, zornig, ungerecht, rachsüchtig usw. Die Götter griffen positiv wie negativ in das Leben und Handeln der Menschen ein, etwa im Trojanischen Krieg, dessen Ursachen in einem Streit der Götter lagen. Einfluss nahmen die Götter auch durch das Orakel, das die Menschen – unter Hilfe von Priestern – befragten. Das Wohllollen der Götter konnten die Menschen durch kultische Handlungen, Opfer, Mysterien, Feste oder Spiele erringen.

Nachkommen von Göttern und Sterblichen hießen Heroen (gottähnliche Helden). Sie waren zwar nicht unsterblich, aber mit übermenschlichen Kräften ausgestattet, beispielsweise Achill, Prometheus und Herakles.

Das gesamte Göttersystem war sehr unüberschaubar, weil die Gottheiten immer wieder Beziehungen zu Geschwistern, eigenen Kindern oder zu Sterblichen eingingen und Nachkommen hinterließen. So hat auch die olympische Götterfamilie einen eigenen Stammbaum.

3. Stammbaum der olympischen Götterfamilie

der Geist	дух
echt	настоящий, подлинный
etliche	несколько
zeugen	производить на свет, рождать
entmannen	кастрировать
der Rivale	соперник
verschlingen	проглатывать
retten	спасать
die Windel	пелёнка
aufziehen	растить, воспитывать
zwingen	заставлять; вынуждать
ausspeien	выплёвывать, изрыгать
verbannen	высылать, изгонять
zuweisen	предоставлять, наделять

Am Anfang war **Chaos**, der erste Gott, der eher ein Geist war. Seine Tochter **Gaia** (die Erde) und deren Sohn **Uranos** (der Himmel) hatten viele Kinder, darunter die Titanen, die ersten echten Götter. Die wichtigsten Titanen waren **Kronos** und **Rheia**, die ebenfalls etliche Kinder zeugten. Kronos entmannte seinen Vater Uranos und übernahm die Herrschaft. Aus Angst vor einem Rivalen verschlang er alle seine Kinder nach der Geburt. Den jüngsten Sohn, Zeus, rettete Rheia, indem sie Kronos anstelle des Kindes einen in Windeln gehüllten Stein gab. Zeus wurde heimlich nach Kreta gebracht und von Nymphen aufgezogen. Als er herangewachsen war, zwang er Kronos, seine Geschwister, die Olympier Poseidon, Hestia, Demeter und Hera, wieder auszuspeien. Nun entbrannte die zehn Jahre andauernde Titanomachie, ein Kampf zwischen den Titanen auf Seiten des Kronos und den Olympiern unter der Führung von Zeus. Nach dem Sieg der Olympier wurden die Titanen in die Tiefen des Tartaros (Unterwelt) verbannt.

Von nun an herrschte Zeus über den Himmel; seinen Brüdern wies er die anderen Herrschaftsbereiche zu: Poseidon das Meer und Hades das Totenreich, die Erde blieb gemeinsamer Besitz.

1. Beantworten Sie die Fragen

1. Welche griechischen Dichter beschrieben die Götterwelt? 2. Welche Züge haben die Götter bei Homer? 3. Wie hießen die Epen von Homer? 3. Was war der Sitz der griechischen Götter? 4. Wie waren die Götter? 5. Wie konnten die Menschen das Wohlwollen der Götter erringen? 6. Wie hießen die Nachkommen von Göttern und Sterblichen? 7. Wie hieß der erste Gott? 8. Warum verschlang Kronos seine Kinder? 9. Wie rettete Rheia ihren Sohn Zeus? 10. Wie rettete Zeus seine Geschwister? 11. Welche Herrschaftsbereiche hatten Zeus, Poseidon und Hades?

2. Kennen Sie die griechischen und römischen Götter gut? Tragen Sie ihre Namen in die Tabelle ein:

Griechische Götter: Apollon, Aphrodite, Ares, Artemis, Athene, Demeter, Dionysos, Hades, Hera, Hephaistos, Hermes, Hestia, Poseidon, Zeus.

Römische Götter: Apollo, Bacchus, Ceres, Diana, Juno, Jupiter, Mars, Mercurius, Minerva, Neptun, Pluto, Venus, Vesta, Vulcanus.

Griechisch	Römischer Name	Funktion
		Göttervater, Herrscher über Himmel, Blitz und Donner
		Gott des Meeres, der Erdbeben und Pferde
		Familien-Göttin, zuständig für Hochzeit, Mutterschaft und Geburt
		Erdgöttin, Muttergöttin, Fruchtbarkeitsgöttin
		Gott der Poesie, des Lichtes, der Heilkunst; Musenführer
		Jungfräuliche Göttin der Jagd und des Mondes
		Göttin der Weisheit, des Ackerbaus, der Künste und Wissenschaften, des Handwerks; Stadtgöttin Athens

		Gott des Krieges und der Schlachten
		Göttin der Liebe und Schönheit
		Gott der Diebe, des Handels und der Reisenden; Götterbote
		Gott der Vulkane, des Feuers, der Schmiedekunst und der Architektur
		Gott des Weines und der Ekstase; jüngster der großen Götter
		Jungfräuliche Göttin des Herdfeuers und der Familieneintracht
		Herrscher der Unterwelt; seine Begleiter sind Thanatos «der Tod» und Hypnos «der Schlaf»

Troja – Entdeckung der antiken Stadt

1. Unterstreichen Sie das Prädikat im Passiv. Übersetzen Sie die Sätze nach dem Muster.

Muster: Hier wird/wurde ein Haus gebaut. – Здесь строится /строился, был построен дом.

1. Die Stadt Troja wurde im 3. Jahrtausend vor Christus gegründet. 2. Um 1300 v. Chr. wurde die Stadt durch ein Erdbeben zerstört. 3. Im Krieg wurde Troja erneut verwüstet. 4. Troja wurde im vierten Jahrhundert nach Christus aufgegeben. 5. In der Ilias von Homer wird der Trojanische Krieg beschrieben. 6. Das Projekt von Frank Calvert wurde abgelehnt. 7. Durch die Ausgrabungen von Schliemann wurden viele Siedlungsspuren zerstört. 8. Schliemann hatte die Überreste der Stadt entdeckt, die 2450 v. Chr. bei einem Brand zerstört wurde.

2. Unterstreichen Sie den Infinitiv und übersetzen Sie die Sätze.

1. Mit Hilfe des Trojanischen Pferdes gelang es den Griechen die Stadtmauer zu überwinden und die Trojaner zu besiegen. 2. Trotz zehnjähriger Belagerung gelingt es den Griechen nicht, die uneinnehmbaren Stadtmauern zu überwinden. 4. Odysseus hat die Idee, ein riesiges Pferd aus Holz zu bauen. 5. Frank Calvert bat das British Museum in London darum, diesen Ort zu erforschen.

3. Übersetzen Sie die Sätze nach dem Muster.

Muster: Heinrich Schliemann ging nach Amerika, um viel Geld zu verdienen. – Генрих Шлиман отправился в Америку, чтобы заработать много денег.

1. Heinrich Schliemann kam 1868 in die Türkei, um die Stadt Troja zu finden. 2. Heinrich Schliemann arbeitete mit einem Fachmann, um nicht noch mehr kaputt zu machen. 3. Jedes Jahr kommen viele Touristen, um die antike Ausgrabungsstätte zu besichtigen.

4. Finden Sie Attributsätze. Übersetzen Sie die Sätze nach dem Muster.

Muster: Heinrich Schliemann, dem sein Vater ein Buch über Troja schenkte, wollte diese Stadt finden. – Генрих Шлиман, которому его отец подарил книгу о Трое, хотел найти этот город.

1. Es brach ein Krieg aus, in dem Troja verwüstet wurde. 2. Die Römer errichteten hier ein Handelszentrum, das im vierten Jahrhundert nach Christus aufgegeben wurde. 3. Die Griechen, die mit Achilles einen großen Helden auf ihrer Seite hatten, konnten die Trojaner nicht besiegen. 4. Odysseus hatte die Idee ein riesiges Pferd aus Holz zu bauen, in dem sich griechische Soldaten versteckt hielten. 5. Frank Calvert, dem ein Teil des Berges Hissarlik gehörte, führte dort 1863–65 Probegrabungen durch. 6. Heinrich Schliemann, war ein wohlhabender Geschäftsmann, der in St. Petersburg eine Niederlassung hatte. 7. Heinrich Schliemann traf zufällig auf Calvert, der ihn von der These, Troja liege unter dem Hügel Hissarlik, überzeugte. 8. Er hatte die Überreste der Stadt entdeckt, die 2450 v. Chr. bei einem Brand zerstört wurde. 10. Die Funde, die man nach Schliemann in Troja gemacht hat, weisen daraufhin, dass es in der Stadt Kämpfe gegeben hat.

1. Die Stadt Troja

sicher	безопасный, надёжный
die Festung	крепость; укрепление
gelten als	слыть, считаться
uneinnehmbar	неприступный (о крепости)
gelingen	удаваться
überwinden	одолевать, преодолевать, побеждать, побороть

Die antike Stadt Troja war eine der sichersten Festungen ihrer Zeit und galt lange als uneinnehmbar. Erst mit Hilfe des Trojanischen Pferdes gelang es den Griechen die Stadtmauer zu überwinden und die Trojaner zu besiegen. Mehrere tausend Jahre später entdeckte der deutsche Heinrich Schliemann im Jahre 1873 die vergessene Stadt.

2. Eine Metropole des Altertums

der Hügel	холм
erlangen	достигать, добиваться
passieren	проезжать, пересекать; проходить
segeln	плавать [плыть, идти] (под парусами)
der Zoll	пошлина; таможенный тариф
die Lotsengebühr	лоцманский сбор
zerstören	разрушать; разорять
verwüsten	опустошать, разорять
erst	только, лишь (о времени)
aufgeben	сдаваться, признавать себя побеждённым, капитулировать

Die Stadt Troja wurde im 3. Jahrtausend vor Christus, in der Bronzezeit gegründet. Sie lag auf dem Hügel Hissarlik an der westlichen Mittelmeerküste der heutigen Türkei. Sie erlangte schnell Reichtum, da man sie passieren musste, wenn man vom Mittelmeer ins Schwarze Meer segeln wollte. Die Trojaner verlangten deshalb Zölle und Lotsengebühren. Zeitweise war die Stadt 250.000 und 300.000 Quadratmeter (0,25 – 0,3 Quadratkilometer) groß (etwas kleiner als der Berliner Zoo). Damit gehörte sie zu den größeren Städten ihrer Zeit.

Um 1300 v. Chr. wurde die Stadt durch ein Erdbeben zerstört. Wiederaufgebaut, brach ein Krieg aus, in dem sie schließlich erneut verwüstet wurde. Erst die Römer errichteten hier wieder ein Handelszentrum, das im vierten Jahrhundert nach Christus aufgegeben wurde.

3. Der Trojanische Krieg

daraufhin	после этого; в ответ на это
angreifen	нападать, атаковать; наступать
die Belagerung	осада
scheinbar	мнимый, кажущийся
sich versteckt halten	прятаться

Bekannt ist die Stadt Troja bis heute durch die Erzählung Ilias des antiken Dichters Homer. In ihr wird der Trojanische Krieg beschrieben. Der Trojanische Prinz Paris verliebt sich in die Frau des griechischen Königs Menelaos und nimmt sie mit in seine Heimat. Daraufhin erklärt Menelaos Troja den Krieg und greift die Stadt an. Trotz zehnjähriger Belagerung der Stadt durch die Griechen, die mit Achilles einen großen Helden auf ihrer Seite haben, gelingt es den Griechen nicht, die scheinbar uneinnehmbaren Stadtmauern zu überwinden.

Schließlich hat Odysseus die Idee ein riesiges Pferd aus Holz zu bauen, in dem sich griechische Soldaten versteckt halten. Da sie es für ein griechisches Friedensgeschenk halten, bringen die Trojaner das Pferd in ihre Stadt, wo die Griechen in der Nacht aus dem «Trojanischen Pferd» klettern und die Stadt völlig zerstörten.

4. Die Suche nach Troja

bereits	уже
der Forscher	исследователь
behaupten	утверждать, уверять
überzeugt	убеждённый
die Existenz	существование
ablehnen	отклонять, отвергать

Bereits 1820 waren erste Forscher auf der Suche nach der historischen Stadt. Der Schotte Charles Maclaren behauptete als erster, dass die Stadt auf dem Hügel Hissarlik in der Türkei zu finden sei. Frank Calvert, dem ein Teil des Berges damals gehörte, war von der These überzeugt, als er 1863-65 Probegrabungen dort durchführte. Er bat das British Museum in London darum, diesen Ort bald zu erforschen, doch dort glaubte man nicht an die Existenz Trojas und das Projekt wurde abgelehnt.

5. Heinrich Schliemann

wohlhabend	состоятельный, зажиточный
der Geschäftsmann	делец, коммерсант
die Niederlassung	отделение, филиал
beschäftigen	занимать
verpassen	пропускать; опоздать
treffen auf	натолкнуться; встретить
zufällig	случайный, непредвиденный

Heinrich Schliemann, 1822 an der Ostsee geboren, war ein wohlhabender Geschäftsmann, der in St. Petersburg eine Niederlassung hatte und außerdem am amerikanischen Eisenbahngeschäft gut verdient hatte. Darüber hinaus interessierte er sich sehr für die Archäologie, weshalb ihn das Thema Troja auch beschäftigte. 1868 kam er in die Türkei, um die Stadt zu finden. Da er zunächst keinen Erfolg hatte, wollte Schliemann wieder abreisen. Er verpasste jedoch sein Schiff und traf zufällig auf Calvert, der ihn von der These, Troja liege unter dem Hügel Hissarlik, überzeugte.

6. Der große Fund

nachdem	после того как
vornehmen	проводить, производить
ausheben	отрывать, выкапывать (ямы, рвы)
die Siedlungsspuren	следы поселения
der Fachmann	специалист; профессионал
vorgehen	действовать; обращаться, поступать
vorsichtig	осторожный
bekannt geben	объявить что-л., сообщить что-л.
die Überreste	остатки
der Brand	пожар
stoßen auf	наталкиваться (на что-л.)
der Schatz	сокровище, клад
der Gegenstand	предмет
der Schild	щит
der Dolch	кинжал
der Kelch	чаша, кубок

Nachdem Schliemann 1870 illegal Probegrabungen vorgenommen hatte, folgten 1871 die ersten offiziellen Grabungen. Er ließ einen 40 Meter breiten und 15 Meter tiefen Graben auf dem Hügel ausheben, wodurch viele Siedlungsspuren zerstört wurden. Danach arbeitete er mit einem Fachmann und ging vorsichtiger vor, um nicht noch mehr kaputt zu machen. 1873 gab Schliemann offiziell bekannt, dass er die Stadt Troja gefunden habe. Er hatte die Überreste der Stadt entdeckt, die 2450 v. Chr. bei einem Brand zerstört wurde. Kurze Zeit später stieß er auf den Schatz des Priamos, einem König der Trojaner: Mehr als 9000 Gegenstände aus Edelmetall, darunter ein Schild, Dolche, Kelche und Schmuck. Diese Entdeckung verhalf ihm zu großer Berühmtheit.

7. Troja heute

weisen	показывать, указывать
dennoch	однако; тем не менее
beweisen	доказывать
wirklich	действительно, в самом деле
erfinden	придумывать, выдумывать, измышлять
hauptsächlich	главным образом, преимущественно,
der Fremdenverkehr	(иностранный) туризм

Die Funde, die man nach Schliemann in Troja gemacht hat, weisen daraufhin, dass es in der Stadt Kämpfe gegeben hat. Dennoch konnte man nicht beweisen, dass der Trojanische Krieg wirklich stattgefunden hat. Und ebenso wenig, ob Homers Ilias der Wahrheit entspricht oder was davon erfunden ist.

Heute liegt in der Nähe von Troja die türkische Stadt Truva. Sie lebt hauptsächlich vom Fremdenverkehr. Jedes Jahr kommen viele Touristen, vor allem aus Istanbul, um die antike Ausgrabungsstätte zu besichtigen.

Antworten Sie auf die Fragen nach dem Muster.

Muster: Warum galt die antike Stadt Troja lange als uneinnehmbar? – Die antike Stadt Troja galt lange als uneinnehmbar, weil es eine der sichersten Festungen ihrer Zeit war.

1. Warum erlangte die Stadt Troja schnell Reichtum? 2. Warum erklärte der griechische König Menelaos Troja den Krieg? 3. Warum bringen die Trojaner das Pferd in ihre Stadt? 4. Warum wollte das British Museum den Hügel Hissarlik nicht erforschen? 5. Warum kam Heinrich Schliemann in die Türkei? 6. Warum wollte Schliemann wieder abreisen? 7. Warum kommen viele Touristen in die türkische Stadt Truva?

Heinrich Schliemann, Archäologe (1822–1890)

in die Lehre kommen	быть отданным на обучение какому-либо ремеслу
die Ilias	Илиада (поэма Гомера)
die Ausgrabung -, -en	раскопки
der Goldschatz -es, -schätze	золотой клад
das Pergamonmuseum	Пергамский музей

Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

Heinrich Schliemann ist in der ganzen Welt als Entdecker Trojas bekannt. In der Schule _____ (lernen) er aber nicht lange. Er _____ (verlassen) sie mit vierzehn Jahren, da er Geld verdienen _____ (müssen). Er _____ (kommen) zu einem Kaufmann in die Lehre und _____ (arbeiten) später einige Jahre in Amsterdam als Kaufmann. Zu dieser Zeit _____ (kennen) Heinrich Schliemann schon sechs Sprachen. Er _____ (können) fließend Niederländisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch sprechen. Dann _____ (lernen) er noch Russisch und _____ (fahren) nach St. Petersburg. Dort _____ (gründen) er sein Geschäft. In Amsterdam und St. Petersburg _____ (verdienen) er viel Geld und mit sechsundzwanzig Jahren _____ (sein) er schon Millionär. Von Russland _____ (gehen) er nach Amerika. Dort _____ (gründen) er eine Bank. Seine sechzehnte Fremdsprache _____ (sein) Griechisch. Er _____ (sich interessieren) sehr für griechische Geschichte. Besonders _____ (interessieren) ihn Troja, die legendäre Stadt, die er aus Homers «Ilias» _____ (kennen). Die Griechen _____ (führen) zehn Jahre den Krieg gegen die Trojaner und _____ (besiegen) sie. Schon als Achtundvierzigjähriger _____ (beginnen) Schliemann mit den Ausgrabungen nicht weit von Dardanellen. Dort _____ (sollen) nach seiner Meinung Troja liegen. Nach kurzer Zeit _____ (finden) er tatsächlich Troja. Die Goldschätze von Troja _____ (schenken) er dem Berliner Pergamonmuseum.

Das Römische Reich (Zeittafel)

sagenumwoben	легендарный
sich erstrecken	простираться, тянуться
die Vertreibung	изгнание
verfassungsgebend	конституционный
umliegend	окрестный
die Streitigkeiten <i>pl.</i>	ссоры, раздор, распри
der Großneffe	внучатый племянник
die Übernahme	принятие на себя
nach und nach	постепенно, мало-помалу
die Ausdehnung	расширение, увеличение

Noch heute beschäftigt uns das sagenumwobene Weltreich der Römer, das sich in seiner Glanzzeit um 117 nach Christus in Nord-Süd-Richtung von Schottland bis zum Sudan und in Ost-West-Richtung vom Kaukasus bis Spanien erstreckte.

In der folgenden Zeittafel sind die knapp 1200 Jahre der Römerzeit zusammengefasst:

753 v. Chr.: Sagenhafte Gründung Roms durch Romulus und Remus. In den folgenden Jahrhunderten herrschen etruskische Könige über Rom.

510 v. Chr.: Vertreibung des letzten Königs (Tarquinius Superbus) und Gründung einer Republik, in der die Patrizier den verfassungsgebenden Rat bilden.

500 bis 200 v. Chr.: Rom führt erfolgreich Krieg gegen die umliegenden Stämme. In den nächsten Jahrhunderten unterwirft Rom ganz Unteritalien, das bis dahin von den Griechen beherrscht wurde. Es folgen die Punischen Kriege gegen die Karthager. In dieser Zeit werden Straßen wie die Via Appia und erste Aquädukte gebaut.

100 bis 20 v. Chr.: In Rom kommt es zu Streitigkeiten und zum Bürgerkrieg. Julius Caesar kommt an die Macht und führt in Rom Reformen durch. Nach der Ermordung Caesars wird sein Großneffe Octavian erster römischer Kaiser. Mit Übernahme des Kaisertitels nennt er sich Augustus. Unter ihm erlebt das Römische Reich eine friedliche Epoche. Das Forum Romanum wird nach und nach bebaut.

88–31 v. Chr.: Bürgerkriege erschüttern die Republik.

60 v. Chr.: Erstes Triumvirat: Caesar, Pompejus und Crassus.

59 v. Chr.: Caesar wird Konsul.

58–50 v. Chr.: Eroberung Galliens durch Caesar.

49–45 v. Chr.: Caesar siegt im Bürgerkrieg und erringt die Alleinherrschaft.

44 v. Chr.: Ermordung Caesars.

27 v. Chr.: Octavian begründet das Prinzipat.

64 n. Chr.: Unter Nero kommt es zum Großbrand in Rom.

98 bis 117 n. Chr.: Größte Ausdehnung des Römischen Reichs unter Kaiser Trajan.

395 n. Chr.: Teilung des Reiches in eine west- und eine oströmische Hälfte.

Ab 400 n. Chr.: Untergang des Römischen Reichs. Germanen und Byzantiner erobern, plündern und besetzen Rom.

Ergänzen Sie die Sätze.

1. Rom wurde _____ gegründet. 2. 510 v. Chr. wurde _____ gegründet. 3. Die Punischen Kriege waren Kriege gegen _____. 4. _____ gab es Streitigkeiten in Rom. 5. _____ wurde Caesar Konsul. 6. _____ wurde Caesar ermordet. 7. 64 n. Chr. war _____ in Rom. 8. _____ wurde das Reich geteilt. 9. Ab 400 n. Chr. eroberten _____ und _____ Rom.

Die Römer – Großmacht der Antike

1. Die Stadt Rom

in vielerlei Hinsicht	во многих отношениях, во многом
daraufhin	после этого
Verhältnisse	условия, обстоятельства
die Annehmlichkeiten <i>pl.</i>	удобство
bieten	давать; предоставлять
verfügen	иметь в своём распоряжении, располагать
vermieten	сдавать в аренду, сдавать внаём
die öffentliche Latrine	общественная уборная
aufsuchen	посещать, заходить
sich auswirken	оказывать влияние
huldigten	почитать; преклоняться

Vor über 2000 Jahren war die Stadt Rom das blühende Zentrum des riesigen Römischen Reiches. Rom war in vielerlei Hinsicht besonders, zum Beispiel gab es in der Stadt Rom und daraufhin auch im gesamten Römischen Reich bereits viele Dinge, die für uns heute selbstverständlich sind, für antike Verhältnisse aber extrem fortschrittlich waren.

Das ist ein Grund dafür, warum sich das Römische Reich so stark ausdehnen konnte: Zum Römischen Reich zu gehören, das bedeutete auch, Teil einer Hochkultur zu sein, die viele Annehmlichkeiten bot. Ein Beispiel für die römische Fortschrittlichkeit sind die Aquädukte. Darunter versteht man die Wasserleitungen, welche die Städte des Römischen Reiches verbanden. Über Entfernungen von bis zu hundert Kilometern wurde

damit das Wasser transportiert. Dies geschah hauptsächlich unterirdisch, aber auch über große Brücken.

Viele Städte verfügten darüber hinaus über ein Leitungssystem, das Abwasser aus der Stadt transportierte. Außerdem gab es beeindruckende Paläste, vermietete Wohnhäuser, Bäder und auch befestigte Straßen. Normale Bürger konnten öffentliche Latrinen aufsuchen, die Häuser der Reichen hatten ihre eigenen Toiletten – sogar mit Wasserspülung. Auch die Fußbodenheizung ist eine Erfindung der Römer! Die römische Architektur hat den Städtebau späterer Zeiten stark beeinflusst. Aber das ist nicht der einzige Einfluss des alten Roms auf die heutige Zeit. Auch das römische Rechtssystem hat sich stark auf die Rechtsprechung im späteren Europa ausgewirkt. Heute ist Rom die Hauptstadt Italiens, und die Überreste des alten Roms sind an vielen Orten zu finden. Man kann noch deutlich das Forum Romanum erkennen, das frühere Stadtzentrum, in dem die Bewohner Roms sowohl einkauften als auch Handel trieben, ihren Göttern huldigten und Gerichtsverhandlungen abhielten.

2. Legionäre – die Soldaten Roms

zuständig sein	ведать, отвечать за что-л.
ausgerüstet	вооружённый
an den Tag legen	проявлять, обнаруживать
überlegen	превосходящий
der Helm	шлем
der Schild	щит
die Rüstung	доспехи
der Speer	копье; дротик

Ein Reich wie das antike Rom hätte nicht so mächtig und groß werden können ohne sein Militär. Die Soldaten Roms hießen Legionäre und waren dafür zuständig, das Römische Reich vor Feinden zu schützen und durch Eroberungen benachbarter Gebiete noch zu vergrößern. Jeder Legionär war hervorragend ausgebildet sowie ausgerüstet und legte im Kampf eine besonders hohe Disziplin an den Tag. Die Legionäre waren den meisten ihrer Gegner weit überlegen. Eine Legion bestand aus ungefähr 3.000 schwer bewaffneten Männern – zu Zeiten von Julius Caesar gab es sogar etwa 4.800 Legionäre.

Dazu kamen noch Hilfstruppen mit ebenso vielen, aber leichter bewaffneten Soldaten. Die Legionäre waren zu Fuß unterwegs,

trugen jeweils Helm, Schild und Rüstung und waren mit Speer und Schwert bewaffnet.

3. Kampf der Gladiatoren

veranstalten	устроить, организовывать; проводить (мероприятие)
die Veranstaltung	мероприятие; празднество
aufwändig	расточительный; дорогостоящий
hetzen	натравливать
verurteilen	осуждать
der Verbrecher	преступник
zwingen	заставлять; вынуждать
sich verpflichten	обязываться; взять на себя обязательство

Auch die Gladiatoren waren Berufskämpfer, aber im Gegensatz zu den Legionären gehörten sie zu keiner Armee. Stattdessen nahmen sie – teils gegen Bezahlung – an öffentlichen Kämpfen teil – auf Leben und Tod. Daher auch der Name: Der Begriff «Gladiator» kommt vom lateinischen Wort «gladius», was «Schwert» bedeutet. Die Kämpfe der Gladiatoren waren ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens im alten Rom, und das über sehr lange Zeit.

Die ersten Gladiatorspiele fanden 264 vor Christus statt, die letzten erst im 5. Jahrhundert nach Christus. Zuerst wurden sie von reichen Privatleuten veranstaltet, doch nach und nach wurden sie zur grausamen Unterhaltung für die Massen. Die Veranstaltungen wurden immer aufwändiger inszeniert, und zusätzlich zu den Gladiatorkämpfen hetzte man wilde Tiere aufeinander oder auch auf Menschen und veranstaltete Wagenrennen. Zu Beginn nahmen die Gladiatoren nicht freiwillig an den Spielen teil: Sklaven, verurteilte Verbrecher und Kriegsgefangene wurden zu den Kämpfen gezwungen. Erst später konnte man sich auch freiwillig als Gladiator verpflichten.

4. Das Leben in Rom

zu allererst	прежде всего, в первую очередь
erlassen	издавать (закон)
einnehmen	занимать, захватывать
ausmachen	составлять
mitbestimmen	участвовать в принятии решений
das Sagen haben	быть главным, иметь право голоса
bestimmen über Akk.	распоряжаться
nicht zu kurz kommen	оказаться обделенным (в чем-л.)

sich auskennen	хорошо разбираться, ориентироваться (в чем-л.)
angesehen	уважаемый
die Ehebrecherin	нарушающая супружескую верность

Das allgemeine Leben in Rom orientierte sich zu allererst an den vom Staat erlassenen Gesetzen. Diese schützten die Rechte aller freien Bürger. Sklaven waren davon allerdings ausgeschlossen, sie mussten tun, was ihre Herren von ihnen verlangten. Oft wurden Menschen aus von Rom eingenommenen Gebieten als Sklaven an wohlhabende römische Bürger verkauft, um für sie zu arbeiten. In der römischen Republik hatten die Land besitzenden Patrizier den größten Einfluss. Die Plebejer (das lateinische Wort «plebs» bedeutet «Volk»), die die Mehrheit der Bevölkerung ausmachten, durften in der Politik nur teilweise mitbestimmen.

In einer römischen Familie hatte eindeutig der Vater das Sagen. Er bestimmte über die Mütter, Kinder und Sklaven. Er war es auch, der darüber entschied, ob ein neugeborenes Kind in die Familie aufgenommen wurde oder nicht. Die Kinder der Römer gingen zur Schule, wenn auch nicht für eine so lange Zeit, wie wir es heutzutage kennen. Bildung war für die Römer wichtig, deshalb wurde Lesen, Schreiben und Mathematik gelehrt. Auch Redekunst und Sport kamen nicht zu kurz. Allerdings durften meist nur Jungen am Unterricht teilnehmen, deshalb mussten sich die Schüler auch in militärischen Angelegenheiten auskennen. Nur wenige Mädchen gingen zur Schule und lernten dann das Allernötigste. Als wichtiger wurde es von den Römern angesehen, dass sie alles über das Führen des Haushalts lernten.

Die typische Kleidung eines Römers war die Tunika. Sie bestand aus zwei rechteckigen Wolltüchern, die an den Schultern verbunden waren, und reichte bei normalen Bürgern bis zu den Knien. Ein Gürtel um die Taille hielt die Tunika zusammen. Reichere Römer trugen längere Tuniken, wichtige Persönlichkeiten wie Senatoren warfen sich zusätzlich noch eine Toga über. Die Toga war ein langes Tuch, das man über die linke Schulter warf und unter dem rechten Arm durchzog. Auch römische Frauen trugen lange Tuniken und dazu eine Palla, einen Frauenmantel. Angesehene Frauen wurden aber niemals mit einer Toga gesehen, denn damit wurden Ehebrecherinnen gekennzeichnet.

5. Die römische Mythologie

bevölkern	населять; заселять
übernehmen	перенимать, заимствовать
heraufbeschwören	вызывать; накликать
opfern	жертвовать; приносить в жертву

Wie auch die alten Griechen glaubten die Römer an einen Götterhimmel, der von zahlreichen Göttern bevölkert wurde, die jeweils eine bestimmte Funktion hatten. Da gab es zum Beispiel den Göttervater Jupiter und seine Frau Juno, die Jagdgöttin Diana und den Kriegsgott Mars, den Meeresgott Neptun und den Götterboten Merkur. Tatsächlich ist es so, dass die meisten Götter aus Griechenland übernommen wurden. Deshalb haben viele römische Götter griechische Entsprechungen: Jupiter und Juno hießen in Griechenland Zeus und Hera, Diana und Mars entsprechen Artemis und Ares und die griechischen Versionen von Neptun und Merkur heißen Poseidon und Hermes. Allerdings gab es in der römischen Götterwelt nicht ganz so viele Helden und Götter wie in der griechischen.

Die Religion der Römer sah eine Reihe von Ritualen vor, die durchgeführt werden mussten, um entweder den Zorn der Götter nicht heraufzubeschwören oder auch um sie um Hilfe und Unterstützung zu bitten. Es wurden Tiere, Pflanzen und Gegenstände geopfert.

6. Das mächtige Römische Reich

liegen an	объясняться; зависеть (от)
ablösen	сменять; приходить на смену
für die Ewigkeit halten	сохраняться навечно
der Hintergrund	подоплёка
die Landverteilung	распределение земли
sich zulegen	приобретать, обзавестись; присваивать
die Umverteilung	перераспределение
erbittert	ожесточённый
sich verweigern	отказывать кому-л. в чём-л., не давать кому-л. что-л., не делать что-л.
der Untergang	закат, упадок, гибель

Das Römische Reich wurde mit der Zeit immer größer und mächtiger. Das lag an den vielen Eroberungszügen, die die Römer immer wieder unternahmen. Seine allergrößte Ausdehnung erreichte es im Jahr 117 nach Christus. Zu dieser Zeit gehörten fast alle Länder rund

um das Mittelmeer zum Römischen Reich: Syrien im Osten, Ägypten im Süden, Spanien im Westen und Britannien im Norden. Kein Wunder, dass die Römer das Mittelmeer als «mare nostrum» bezeichneten, was soviel heißt wie «unser Meer». 509 vor Christus wurde der letzte römische König Tarquinius Superbus vertrieben. Die römische Republik – die «res publica» (bedeutet «Staat» oder wörtlich «öffentliche Sache») – löste die lange Königsherrschaft in Rom ab.

Aber auch so ein mächtiges Reich wie Rom hielt nicht für die Ewigkeit. Innerhalb der Römischen Republik kam es im 2. Jahrhundert vor Christus zu einer Krise. Hintergrund waren zunächst Konflikte bei der Landverteilung. Einige wohlhabende Bürger legten sich große Landgüter zu. Breite Schichten der Bevölkerung, die in der Landwirtschaft tätig waren, verarmten dagegen immer mehr. Die Unzufriedenheit innerhalb der Bevölkerung wurde größer, der Ruf nach Erneuerungen und Umverteilungen immer lauter. Es folgten zahlreiche Bürgerkriege. Politisch kam es zu erbitterten Konflikten zwischen den Popularen, den Vertretern der Plebejer, und den Optimaten, der konservativen Adelspartei. Am Widerstand der konservativen Senatskreise, die sich politischen Neuerungen verweigerten, scheiterten die geforderten Reformen schließlich. Der Senat war der Ältestenrat in der römischen Republik. Es kam zum Untergang der bisherigen Staatsform, Rom wandelte sich zum Kaiserreich. Augustus, der Großneffe Julius Cäsars, wurde 31 vor Christus erster Kaiser des Römischen Reiches.

7. Der Untergang des Reiches

verwalten	управлять
schwinden	убывать, исчезать; уменьшаться
schafften, -te, -t	справиться
spalten	раскалывать; делить
ein Übriges tun	сделать остальное
die Varusschlacht	битва в Тевтобургском лесу
vernichtend	сокрушительно
erhalten sein	сохраняться
die Steuerlast	налоговое бремя

So riesig wie das Römische Reich war, wurde es immer schwieriger, es mit seinen vielen Provinzen zu verwalten. Die Macht Roms schwand langsam. Im Weströmischen Reich entstanden mit der Zeit germanische Staaten, die schließlich unabhängig wurden. Es gibt

verschiedene Gründe für den Untergang des Römischen Reiches. Das Heer bestand aus immer weniger römischen Bürgern. Die Soldaten schafften es nicht mehr, ihre Grenzen zu sichern. Das Römische Reich wurde in einen Ost- und einen Westteil gespalten, um die Verwaltung zu erleichtern. Die neue Hauptstadt Ostroms wurde Konstantinopel, die heutige Stadt Istanbul in der Türkei. Auch darunter litt die Bedeutung der Stadt Rom stark.

Die erfolglosen Versuche, Germanien einzunehmen, taten ihr Übriges, um die Herrschaft der Römer zu schwächen. Im Jahr 9 nach Christus schafften die Germanen es, die Römer in der Varusschlacht vernichtend zu schlagen. Der Rhein wurde wieder zur Grenze zwischen den römischen Provinzen und dem freien Germanien. Um die eroberten Gebiete vor den Germanen zu schützen, errichteten die Römer den Limes, einen gewaltigen Grenzwall, der noch heute in Überresten erhalten ist. Im Oströmischen Reich brachen immer größere Konflikte aus. Christliche Gruppen bekämpften sich gegenseitig. Außerdem wurden für die ständigen Kriege viele Gelder benötigt, und die Unzufriedenheit innerhalb der Bevölkerung verstärkte sich durch die hohe Steuerlast. Im 5. Jahrhundert nach Christus, nach ungefähr 1.000 Jahren römischer Herrschaft, war der Untergang des Römischen Reiches gekommen.

1. Besprechen wir!

1. Wann entstand die Stadt Rom? 2. Nennen Sie die Ursache ihrer Entstehung. 3. Sprechen Sie über die Stadt Rom.

2. Übersetzen Sie die folgenden Sätze. Erklären Sie die grammatische Struktur der unterstrichenen Wörter und Wortverbindungen.

1. Ein Reich wie das antike Rom hätte nicht so mächtig und groß werden können ohne sein Militär. 2. Die Soldaten Roms hießen Legionäre und waren dafür zuständig, das Römische Reich vor Feinden zu schützen und durch Eroberungen benachbarter Gebiete noch zu vergrößern. 3. Jeder Legionär war hervorragend ausgebildet sowie ausgerüstet und legte im Kampf eine besonders hohe Disziplin an den Tag. 4. Zuerst wurden sie von reichen Privatleuten veranstaltet, doch nach und nach wurden sie zur grausamen Unterhaltung für die Massen.

3. Beschreiben Sie das Leben in Rom.

1. Wessen Rechte schützten die Gesetzte in Rom? 2. Wer hatte in der römischen Republik den größten Einfluss? 3. Wer stand an der Spitze der Familie? 4. Wer lernte in der römischen Schule? 5. Warum war die Bildung für die Römer wichtig? 6. Welche Kleidung trugen die Römer?

4. Fassen Sie kurz die Hauptgedanken der letzten Absätze (5,6,7) zusammen.

Wer waren eigentlich die Germanen?

1. Germanen oder Barbaren?

der Stamm	племя, род
weder ... noch	ни... ни
zweifelsfrei	без сомнения

Als Germanen bezeichnet man verschiedene Stämme, die in einem Gebiet lebten, das zwischen den Flüssen Rhein, Donau und Weichsel lag. Heute würden wir hierzu Mitteleuropa sagen. Ein zusammenhängendes Germanenvolk gab es nicht. Es war eher so, dass die verschiedenen Stämme sich ständig bekämpften. Die Römer wussten nur sehr wenig über die Germanen aus dem Norden und bezeichneten sie als «Barbaren». Damit meinten sie, dass sie weder eine griechische noch römische Kultur besaßen.

Die Germanen haben sich selbst niemals «Germanen» genannt. Dieser Begriff entstand erst viel später. Wie der Name sich tatsächlich entwickelte, ist bis heute allerdings nicht zweifelsfrei geklärt.

2. Das einstige Germanien

die Auffassung	точка зрения, мнение
sich niederlassen	селиться; обосноваться
bei weitem nicht	далеко не

Julius Caesar hatte eine recht genaue Vorstellung davon, wo sich Germanien, also das Reich der Germanen, befand. Er war der Auffassung, dass der Rhein die Grenze zwischen Gallien und Germanien darstellte. Demnach siedelten westlich des Rheins die gallischen Stämme und östlich des Rheins begann das Territorium der Germanen. Heute weiß man aber, dass die Trennung gar nicht so streng war, wie Caesar sie darstellte. Es siedelten durchaus auch gallische Stämme auf östlicher Seite, genauso wie sich auch germanische Stämme in Gallien niedergelassen hatten.

Das germanische Siedlungsgebiet umfasste bei weitem nicht nur große Teile des heutigen Deutschlands. Um 100 nach Christus siedelten auch auf dem Gebiet der heutigen Benelux-Staaten, Skandinaviens und Osteuropas germanische Stämme.

In den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt bildete sich aus den vielen kleinen Stämmen eine Anzahl von Großstämmen heraus. Unter ihnen waren unter anderen die Alemannen, Burgunder, Franken, Goten, Sachsen, Thüringer, Angelsachsen und die Vandalen.

3. Woran glaubten die Germanen?

verehren почитать, чтить
das Opfer жертва

Die Germanen waren sehr naturverbunden. Sie verehrten die Sterne, besondere Steine, Bäume und Dinge, die für ihren Lebensraum, den Wald, wichtig waren. Ihre Götter hießen zum Beispiel Wodan, Thor oder Freyja und es war nicht selten, dass sie ihnen Menschen- oder Tieropfer darbrachten. Tempel wie die Griechen und die Römer oder Kirchen wie dann die Christen kannten die Germanen noch nicht.

4. Welche Sprache sprachen die Germanen?

Man zählt die germanische Sprache zur indoeuropäischen Sprachfamilie. Was bedeutet indoeuropäisch? Neben der deutschen zählen noch viele andere europäische Sprachen zu dieser Sprachfamilie. Zum Beispiel Englisch, Italienisch, Griechisch und Russisch. Auch Latein ist eine indoeuropäische Sprache. Aber auch außerhalb Europas gibt es Sprachen, die auf die indoeuropäische Sprachfamilie zurückgehen. Hierzu zählen unter anderem die indischen Hauptsprachen, das Persische und Armenische.

Alle diese Sprachen haben einen gemeinsamen Ursprung in einem Volk, das vor vielen tausend Jahren nach Europa einwanderte.

5. Friedliches Miteinander

friedliches Miteinander	мирное сосуществование
die Auseinandersetzung	столкновение, стычка
nachahmen	подражать; копировать
das Zeugnis	свидетельство
die Völkerwanderung	великое переселение народов
sich in Bewegung setzen	приходить в движение, трогаться
drängen	напирать; теснить

Obwohl es immer wieder Auseinandersetzungen zwischen Germanen und Römern gab, lebten die germanischen Stämme und die Menschen im Römerreich lange Zeit friedlich in ihren jeweiligen Gebieten. Viele Germanen versuchten sogar, so wie die Römer zu leben und ahmten den römischen Lebensstil, der viel weiter entwickelt war, nach. Germanische Kinder gingen sogar in römische Schulen, wenn sich die Eltern das leisten konnten.

Es entstanden viele römische Provinzstädte auf dem Boden des heutigen Deutschland wie zum Beispiel Trier oder Worms. Hier finden wir heute noch viele Zeugnisse römischer Baukunst und Kultur.

Römer und Germanen handelten auch miteinander. Es gab sogar einige Germanen, die in der römischen Armee dienten. Auch dadurch lernten die Germanen die Lebensweise der Römer kennen. Erst als sich die vielen germanischen Stämme während der Völkerwanderung in Bewegung setzten und immer mehr ins Römische Reich drängten, versuchten die Römer die «Barbaren» – so nannten die Römer alle Völker, die nicht zu den Römern zählten – aus dem Reich zu drängen. Wenn ihnen dies nicht gelang, nahmen sie sie oft als «*foederati*» (Verbündete) ins Reich auf, wo sie dann dauerhaft siedelten.

6. Die Germanen wanderten ins Römische Reich ein

vordringen	продвигаться вперёд; наступать
der Ackerbau	земледелие, полеводство
prägen	определять, накладывать отпечаток, оказывать влияние
der Vertrag	договор
die Vereinbarung	соглашение, договорённость; сделка

Die Stämme drangen während der Völkerwanderung immer weiter ins Römische Reich vor. Sie gründeten Germanenreiche in Nordafrika, dem heutigen Frankreich, in Italien, auf der Iberischen Halbinsel und in Britannien.

Von den Römern schauten sie sich vieles ab. Sie veränderten ihre Art des Ackerbaus und erlernten fortschrittlichere Techniken. Außerdem war es der Wunsch vieler Germanen, in die römische Gesellschaft aufgenommen zu werden. So mischten sich am Ende die Volksstämme der Germanen mit den Römern und vor allem vermischte sich auch die Art zu leben.

So war die Begegnung der Germanen mit den Römern nicht nur von Krieg und Auseinandersetzung geprägt, sondern auch von vielen

Verträgen, Vereinbarungen und einer Verbindung unterschiedlicher Kulturen.

7. Die berühmte Varusschlacht

scheinen	казаться
aufgehen	срабатывать, удаваться
Steuern eintreiben	собирать налоги
vertreiben	прогонять, изгонять
vorerst	пока

Der Plan schien auch aufzugehen, doch dann hatte der Römer Varus (47/ 46 v. Chr. – 9 n. Chr.) den Auftrag, in Germanien wie auch in den römischen Provinzen Steuern einzutreiben. Doch die Germanen leisteten überraschend heftigen Widerstand: Ein Germane namens Arminius schaffte es im Jahr 9 nach Christus, mehrere zerstrittene germanische Stämme zu vereinen. Die Römer wurden in der so genannten Varusschlacht vernichtend geschlagen.

Doch nachdem die Römer vertrieben worden waren, kam es erneut zu Konflikten zwischen den germanischen Stämmen. Wenige Jahre später beschloss Rom, Germanien vorerst nicht weiter erobern zu wollen. Der Rhein war nun wieder die Grenze zwischen den römischen Provinzen und dem freien Germanien. Um die schon eroberten Gebiete bestmöglich vor den Germanen zu schützen, errichteten die Römer den Limes, einen gewaltigen Grenzwall, der noch heute in Überresten erhalten ist.

1. Bilden Sie Sätze.

Als Germanen bezeichnen man; sich ständig bekämpfen; als «Barbaren» bezeichnen; weder eine griechische noch römische Kultur besitzen; sich selbst «Germanen» nennen; viel später entstehen.

2. Besprechen wir.

1. Wo befand sich das Reich der Germanen nach Julius Caesar?
2. Wann siedelten germanische Stämme auf dem Gebiet der heutigen Benelux-Staaten, Skandinaviens und Osteuropas?
3. Welche Stämme bildeten sich in den ersten Jahrhunderten nach Christi heraus?
4. Welche Sprachen zählt man zur indoeuropäischen Sprachfamilie?

3. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Германцы были очень тесно связаны с природой. 2. Они почитали звезды, камни, деревья, лес. 3. Но у них не было еще ни храмов как у греков и римлян, ни церквей как у христиан.

Arminius – der «erste Deutsche»

unterwerfen	покорять, подчинять, поработать
vorverlegen	переносить
verhindern	предотвратить, помешать; воспрепятствовать
der Anführer	предводитель
befehligen	руководить, командовать
der Oberst	полковник
entführen	уводить, похищать
brutal	действовать жестоко
vorgehen	
die Sitten <i>pl.</i>	нравы; обычаи
empören	возмущать

Arminius, der Besieger Roms, ist der erste Deutsche, dessen genauere Lebensdaten bekannt sind. Er lebte von 17 v. Chr. bis 21 n. Chr. Sein germanischer Name ist unbekannt. «*Hermann*», wie er vielfach genannt wird, hat er nie geheißen. Die Römer nannten ihn «*Arminius*», vielleicht der «*Blauäugige*», so wie sie seinem Bruder den Namen «*Flavus*», der «*Blonde*», gaben.

Die Römer hatten 60 Jahre vorher unter Caesar Gallien, das spätere Frankreich, unterworfen. Grenze zu dem östlich davon gelegenen Germanien war der Rhein. In Süddeutschland war die Donau die Grenze des Römerreichs zu den nördlich davon lebenden freien Germanen.

Zur besseren Verteidigung gegen die unruhigen Germanen wollte Kaiser Augustus die Grenze vom Rhein an die Elbe vorverlegen. Elbe und Donau wären dann die neuen Grenzen gewesen. Dies hat Arminius durch seinen Sieg über die Römer in der so genannten «*Schlacht im Teutoburger Wald*» im Jahre 9 n. Chr. verhindert.

Arminius war Sohn des Cheruskerfürsten Segimar («*Sigmar*»). Die Cherusker waren ein germanischer Stamm an der mittleren Weser. Sein Vater und sein Onkel waren Anführer der römerfreundlichen Partei in ihrem Stamm. Der Vater gab seinen Sohn zur Erziehung nach Rom. Von 4 n. Chr. an befehligte Arminius im römischen Dienst germanische Hilfstruppen. Er lernte dadurch das römische Militär kennen. Er stieg zum Rang eines Obersten auf und erwarb das römische Bürgerrecht und den Stand eines Ritters. Die Römer beschrieben ihn als tapfer, schnell im Verstehen und sehr begabt.

Mit 25 Jahren kehrte Arminius in seine Heimat zurück. Er heiratete dort, gegen den Willen ihres Vaters, seine Frau Thusnelda, indem er sie entführte.

Die Römer hatten das Land bis zur Elbe militärisch unterworfen. Schon zogen die römische Sprache und römische Sitten und Gesetze ein. Steuern sollten erhoben werden. Die Römer gingen dabei häufig sehr brutal vor. Das empörte die Germanen, die ihre Freiheit liebten und die römischen Sitten ablehnten. So gelang es Arminius, eine Koalition germanischer Stämme gegen die Römer zusammenzubringen.

Die Entscheidungsschlacht

die Schlacht	сражение, битва, бой
der Feldherr	полководец, военачальник
angeblich	мнимый; якобы, будто бы, по утверждению
der Aufstand	восстание
in einen Hinterhalt geraten	попасть в засаду
raten (riet, geraten)	советовать
der Verrat	измена, предательство
sich verengen	сужаться, суживаться
das Moor	(торфяное) болото; топь, трясина
anstürmen	налетать, бросаться; брать штурмом
sich das Leben nehmen	покончить с собой
eine Niederlage erleiden	потерпеть поражение
die Verzweiflung	отчаяние
der Vorstoß	удар; атака; (стремительное) наступление, продвижение
gefangen nehmen	брать в плен
schwanger	беременная
überzeugen	убеждать; переубеждать

Im Herbst des Jahres 9 n. Chr. wollte der römische Feldherr Varus mit seinen drei Legionen von seinem Sommerlager an der Weser zu den Winterquartieren am Rhein zurückkehren. Wegen eines angeblichen germanischen Aufstands wählte er einen anderen Rückweg und geriet dabei in einen Hinterhalt. Noch am Vorabend des Abmarschs riet des Arminius Schwiegervater Varus, Arminius verhaften zu lassen, da dieser Verrat plane. Varus glaubte das aber nicht.

Die Schlacht fand wahrscheinlich etwas nördlich des Teutoburger Waldes am Wiehengebirge bei dem Ort Kalkriese, nahe Osnabrück, statt. Hier verengte sich der Weg zwischen einem Berg und einem Moor. Die römischen Truppen mussten in einer kilometerbreiten schmalen Marschreihe marschieren. So konnten sie von den von allen Seiten anstürmenden Germanen in einer dreitägigen Schlacht leicht geschlagen werden. Etwa 12000 Menschen fanden den Tod. Varus nahm sich das Leben.

Es war eine der schwersten Niederlagen, die die Römer erlitten haben, eine strategische Meisterleistung. Der alte Kaiser Augustus rannte in Rom in seinem Palast voll Verzweiflung mit dem Kopf gegen die Wand und rief: «*Varus, gib mir meine Legionen wieder!*»

In den nächsten Jahren kämpfte Arminius gegen neue römische Vorstöße nach Germanien hinein. Dabei konnten die Römer seine Frau gefangen nehmen. Sie war schwanger und gebär in der Gefangenschaft einen Sohn. Germanien blieb jedoch frei von den Römern.

Vor einer Schlacht standen sich Arminius und sein auf Seiten Roms kämpfender Bruder einmal an der Weser gegenüber. Beide versuchten über den Fluss hinweg vergeblich, den anderen von ihrer Meinung zu überzeugen.

Schließlich wurde Arminius von seinen eigenen Verwandten ermordet, weil er angeblich nach der Königsherrschaft strebte.

Arminius Sieg über die Römer hatte weit reichende Folgen. Dadurch wurde der Grund gelegt für die Entstehung eines selbständigen germanischen Staatswesens östlich des Rheins, nämlich des heutigen Deutschlands.

1. Lesen Sie den Text und übersetzen Sie ihn ins Russische.

2. Richtig oder falsch?

	R	F
1. Arminius, der Besieger Roms, ist der erste Deutsche, dessen genauere Lebensdaten bekannt sind.		
2. Sein germanischer Name ist Hermann.		
3. Die Elbe und die Donau waren die neuen Grenzen		
4. Arminius schrieb «Schlacht im Teutoburger Wald».		
5. Arminius war tapfer und sehr begabt und stieg zum Rang eines Obersten auf.		
6. Die Germanen liebten ihre Freiheit, aber sie lehnen die römischen Sitten nicht ab.		

3. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Der römische Feldherr Varus mit seinen drei Legionen wollte _____ zurückkehren. 2. Die Schlacht fand _____ statt. 3. Dort fanden etwa _____ Menschen den Tod. 4. Der alte Kaiser Augustus rief _____. 5. Die Brüder versuchten den anderen von ihrer Meinung _____. 6. Arminius wurde _____ ermordet.

Mittelalter

Das Mittelalter in Europa – Binnenperiodisierung

folgen	следовать (за – во времени)
vorangehen	предшествовать
die Völkerwanderung	великое переселение народов
umstritten	спорный
die Zäsur	цезура, грань
das Eindringen	проникновение; вторжение

Als Mittelalter wird die auf die Antike folgende und der Neuzeit vorangehende geschichtliche Epoche bezeichnet. Es wird davon ausgegangen, dass das Mittelalter mit der Völkerwanderung (3.–5. Jh.) beginnt und um 1500 mit der Reformation endet. Die Völkerwanderung umreißt dabei speziell die Zeit zwischen 376 und 568, dem Hunnenanstoß und der Eroberung Italiens durch die Langobarden.

Innerhalb des Mittelalters wird eine Binnenperiodisierung vorgenommen. So unterscheidet man:

- Frühmittelalter (5. – Mitte 11. Jh.),
- Hochmittelalter (Mitte 11. – Mitte 13. Jh.) sowie
- Spätmittelalter (Mitte 13. – ca. 1500).

Wann das Mittelalter beginnt und endet, ist umstritten. Die Geschichtswissenschaftler haben ihre Diskussion darüber bislang nicht abgeschlossen. Klassische Zäsuren für den Beginn aus der Sicht des europäischen Mittelalters sind

- der Untergang des Weströmischen Reiches 476
- oder das Eindringen des Islam nach Europa im 7. und 8. Jh.

Für das Ende des Mittelalters werden

- 1517, die Reformation
- die Entdeckung Amerikas 1492 oder

- die Eroberung Konstantinopels durch die Türken im Jahre 1453 angeführt.

1. Bilden Sie Verben von den folgenden Substantiven, bilden

Sie das Präteritum Aktiv:

Substantiv	Infinitiv	Präteritum
der Beginn		
der Untergang	untergehen	ging unter
das Eindringen		
die Entdeckung		
die Eroberung		

2. Ergänzen Sie die Verben aus der Aufgabe 1 im Präteritum.

1. Das Mittelalter _____ mit der Völkerwanderung. 2. Das Weströmische Reich _____ 476 _____. 3. Der Islam _____ im 7. und 8. Jh. nach Europa _____. 4. Kolumbus _____ Amerikas 1492. 5. Im Jahre 1453 _____ die Türken Konstantinopel.

Mittelalter

1. Das Mittelalter

der Stamm	племя, род
zunehmen	увеличиваться, возрастать, прибавляться
das Ackerland	пашня, пахотная земля, полевые угодья
abliefern	сдавать, отдавать
der Gehorsam	послушание, повиновение

Das europäische Mittelalter dauerte etwa von 529 bis 1492.

Im Frühmittelalter lebten die Menschen in Stämmen zusammen. Ihre Anführer waren zumeist Kriegsherren. Im Laufe der Zeit nahm die Bevölkerungszahl zu und so wurden Wälder in Ackerland verwandelt. Um 1500 entstanden die Staaten Frankreich, England und Spanien.

Diese Zeit zwischen 1000 und 1500 nennt man das Hochmittelalter. In dieser Zeit kam es zu großen Veränderungen in der Kultur und im Leben der Menschen. Im Mittelalter verbreitete sich das Christentum über alle Länder Europas. Der Papst in Rom war ein einflussreicher und mächtiger Herrscher.

Damals waren die meisten Leute arme Bauern, die für ihr Brot hart arbeiten mussten. Sie wurden vom Adel und der katholischen Kirche beherrscht. Diese beiden Institutionen bestimmten hauptsächlich das Leben im Mittelalter.

Die Bauern leisteten dem Adel Dienste und mussten einen Großteil ihrer Ernte abliefern. Die Kirche verlangte ebenfalls Gehorsam vom Volk.

2. Die Stände

der Stand	сословие
der Bischof	епископ
der Priester	священник
die Messe	месса, католическая литургия, богослужение
der Knappe	оруженосец
der Ritterschlag	посвящение в рыцари
der Grundherr	землевладелец; помещик
der Leibeigene	крепостной

Die mittelalterliche Gesellschaft war unterteilt in drei Stände. Es gab den Stand der Adeligen, Grafen und Fürsten, einen Stand der Kirche wie die Bischöfe und Priester und schließlich den dritten Stand der Bauern, die die Mehrheit darstellten. Man konnte den Stand, in den man hineingeboren war, nie verlassen.

Die betende Gruppe – Die Kirche

Die Kirche war der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens im Mittelalter. Die Messen wurden in lateinischer Sprache abgehalten und alle Dorfbewohner mussten daran teilnehmen. Die Klöster waren meist sehr reich und herrschten über das Land und die Menschen, welche zum Kloster gehörten.

Die kämpfende Gruppe

Dazu gehörten die Ritter, die auf Burgen lebten. Ihre Aufgabe war es für den Herren in den Krieg zu ziehen. Sie mussten tapfer und mutig sein und armen, kranken Menschen helfen.

Die ritterliche Erziehung begann schon mit sieben Jahren: Sie wurden im Reiten, Schwimmen und Laufen unterrichtet. Zwischen 12 und 14 Jahren wurden die Knaben zu Knappen. Erst mit 21 Jahren wurden sie durch den Ritterschlag zum Ritter ernannt.

Die arbeitende Gruppe

Die Bauern lebten auf Bauernhöfen, die ihnen nicht gehörten. Sie mussten viel arbeiten und einen Großteil von ihrer Ernte an den Herren abgeben.

Den Bauern wurde vorgeschrieben, wie sie sich kleiden müssen. Sie durften nur schwarze oder graue Kleidung tragen und ihre Haare

mussten kurz sein, da lange Haare ein Zeichen vom Adel war. Heiraten durften sie nur mit Erlaubnis des Grundherrn.

Zu dieser Gruppe zählten auch die Leibeigenen. Diese mussten mehrere Tage in der Woche für ihren Herren arbeiten. Dafür standen sie unter dem Schutz des Grundherren.

3. Die Stadt im Mittelalter

stadtähnlich	похожий на город
sich niederlassen	селиться; обосноваться
der Grundbesitzer	землевладелец; помещик
der Müll	мусор, отбросы, нечистоты
der Unrat	сор, мусор, нечистоты, отбросы
stinken	вонять; дурно пахнуть
die Nebengasse	переулок
das Gewand	одежда, платье
die Truhe	сундук, ларь
der Schemel	табуретка; скамейка
der Bettler	попрошайка, нищий
die Gewalttätigkeit	насилие, акт насилия; насильственное преступление
der Angreifer	нападающий, наступающий, атакующий

Im Schutze der Burgen oder an Plätzen, wo viele Händler vorbeireisten, entwickelten sich stadtähnliche Siedlungen. Händler und Kaufleute ließen sich nieder und größere Städte entstanden. Die meisten Städte entstanden zwischen 1100 und 1300.

Die Kaufleute und Handwerker gewannen immer mehr an Macht und schwächten so den Einfluss des grundbesitzenden Adels.

Wenn man eine mittelalterliche Stadt betritt, muss man zuerst durch die Stadttore. Vor den Stadttoren stehen am Tag, genauso wie in der Nacht, Wächter. Diese sind sehr wichtig, da sie aufpassen, dass keine Diebe, Mörder und andere Kriminelle in die Stadt kommen.

Kaum ist man durch das Stadttor gegangen, kommt man auf die große Hauptstraße der Stadt. Die Hauptstraße führt durch die ganze Stadt und zur Burg in der Mitte der Stadt. Die Straßen sind in einem sehr schlechten Zustand. Müll und Unrat werden einfach aus den Fenstern geworfen. Es stinkt fürchterlich.

Entlang der Hauptstraße bieten viele Händler ihre Waren an. Von der Hauptstraße gehen auch viele kleine Nebengassen weg. In den Nebengassen befinden sich die Stadthäuser der Familien, der

Kaufleute und der Handwerker. Ein mittelalterliches Haus ist nur sehr spärlich möbliert. Das Gewand wird in Truhen aufbewahrt, man sitzt auf Bänken und Schemeln. Manche Familien besitzen nur ein Bett in welchem alle schlafen. In der mittelalterlichen Stadt gibt es viele Bettler. Gewalttätigkeiten sind in der mittelalterlichen Stadt keine Seltenheit. Die Menschen müssen sich selbst schützen.

Damit die Stadt gut geschützt ist, besonders vor Angreifern, sind rund um die Stadt dicke, große Stadtmauern.

Leben im Mittelalter

Unterstreichen Sie die Relativpronomen und übersetzen Sie die Attributsätze.

1. Viele Menschen denken: das Mittelalter war eine dunklen Epoche, in der es Krieg, Krankheit und Unterdrückung gab. 2. Schon der Begriff «Mittelalter» ist eine Verleumdung, die von den humanistischen Gelehrten des 15. und 16. Jahrhunderts geprägt wurde. 3. Die humanistischen Gelehrten wollten sich von der dunklen Epoche abgrenzen, die nun – im Zeitalter der Renaissance – ein Ende haben sollte. 4. Mehrere Jahrhunderte hielt sich diese Deutung, die das Mittelalter als eine düstere Epoche betrachtete. 5. Die bedeutendste politische Instanz des westeuropäischen Mittelalters war ein Gebilde, das als «Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation» in die Geschichte einging. 6. Im Zentrum dieses Riesenreichs lag auch das Territorium, aus dem Jahrhunderte später der deutsche Nationalstaat hervorging. 7. Der Herrscher des Reiches war der Römische Kaiser, der zugleich den Titel eines Königs trug. 8. Ab Ende des 12. Jahrhunderts blieb die Wahl des Königs den deutschen Kurfürsten vorbehalten, deren Zahl ab 1257 auf sieben beschränkt wurde.

1. Das Mittelalter

das Vorurteil	предвзвудок, предубеждение
die Unterdrückung	угнетение, гнёт
die Ausnahme	исключение
der Abschnitt	период, отрезок (времени)
wegweisend	новаторский; открывающий новую эру
der Aufstieg	подъём, развитие

Wenn heute vom Mittelalter die Rede ist, hält sich zum Teil immer noch das Vorurteil von der dunklen Epoche, in der Krieg, Krankheit und Unterdrückung nicht die Ausnahme, sondern die Regel waren. Zwar fallen in den rund 1000-jährigen Abschnitt zwischen Antike und Neuzeit schreckliche Ereignisse wie der Hundertjährige Krieg, die Kreuzzüge oder die Pest. Doch das Mittelalter steht auch für wegweisende Entwicklungen auf dem Weg in die Moderne – für die Gründung der ersten Universitäten etwa oder für das Erblühen der Städte und damit auch für den Aufstieg von Handel und Handwerk.

2. Mittelalter – was soll das sein?

die Verleumdung	клевета, дискредитирование
prägen	создавать
abgrenzen	отделять; отмежёвывать; разграничивать
angeblich	якобы, будто бы
der Verfall	разрушение; упадок; гибель
ausgesetzt sein	подвергаться, быть подверженным
die Deutung	толкование
abkanzeln	отчитывать, клеймить
sich halten	сохраняться

Schon der Begriff «Mittelalter» ist im Prinzip eine Verleumdung, die von den humanistischen Gelehrten des 15. und 16. Jahrhunderts geprägt wurde. Sie wollten sich damit von der angeblich so dunklen Epoche abgrenzen, die nun – im Zeitalter der Renaissance – ein Ende haben sollte. Im Mittelalter, so die Überzeugung der Humanisten, seien Kultur und Bildung der Antike einem dramatischen Verfall ausgesetzt gewesen. Mehrere Jahrhunderte hielt sich diese Deutung, die das Mittelalter als düsteres Scharnier zwischen Antike und Neuzeit abkanzeln ließ. Heute wird diese Zeit in der europäischen Geschichtsforschung differenzierter betrachtet, der Name «Mittelalter» hat sich trotzdem gehalten.

3. Riesenreich mit Königswahl

das Gebilde	структура, образование
umfassen	охватывать
die Einheit	единство
sich zusammensetzen	состоять, состояться
die Vielfalt	многообразие; разнообразие
die Währung	валюта денежная система

sich verschieben	сдвигаться (с места), смещаться
der Fixpunkt	точка отсчёта
empfangen	принимать, получать
die Königswürde	королевское звание
die Angelegenheit	дело; вопрос
befürchten	опасаться, бояться
vorbehalten bleiben	оставить за собой право

Die bedeutendste politische Instanz des westeuropäischen Mittelalters war ein Gebilde, das ab Mitte des 15. Jahrhunderts als «Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation» in die Geschichte einging. Entstanden aus dem ostfränkischen Reich Karls des Großen, umfasste es zeitweise fast ganz Mitteleuropa und Teile Südeuropas. Im Zentrum dieses Riesenreichs lag auch das Territorium, aus dem Jahrhunderte später der deutsche Nationalstaat hervorging.

Eine echte Einheit war das Heilige Römische Reich nicht: Seine Bewohner setzten sich aus vielen Völkern zusammen, entsprechend groß war die Sprachenvielfalt. Ein zentrales Rechtssystem gab es ebenso wenig wie eine gemeinsame Währung, die Reichsgrenzen verschoben sich ständig. Einer der wenigen Fixpunkte des Reiches war sein Herrscher, der Römische Kaiser, der zugleich den Titel eines Königs trug.

Die Kaiserkrone empfing der Herrscher aus den Händen des Papstes, was immer wieder zu Konflikten führte. Die Königswürde dagegen war keine Angelegenheit der Kirche. Bereits Otto I. (912 bis 973) musste sich vor der Thronbesteigung den bedeutendsten Fürsten des Reiches zur Wahl stellen. Zu befürchten hatte Otto allerdings kaum etwas – einen Gegenkandidaten gab es nicht. Ab Ende des 12. Jahrhunderts blieb die Wahl des Königs den deutschen Kurfürsten vorbehalten, deren Zahl ab 1257 auf sieben beschränkt wurde.

4. Stadtluft macht frei

die Nonne	монахиня, монашенка
der Aufstieg	подъём
der Aufschwung	взлёт; подъём
zurückbeordern	давать команду на возвращение
rühren	зд.: происходить
der Ausspruch	изречение; высказывание
auskosten	испытать, вкусить
die Keimzelle	зародышевая [эмбриональная] клетка

der Zusammenschluss объединение; слияние
hervorgehen происходить; выходить

Der Mensch des Mittelalters blieb, wenn er nicht gerade Mönch oder Nonne wurde, ein Leben lang in seinem Stand – ein Aufstieg war so gut wie unmöglich. Dies änderte sich erst mit dem Aufschwung der Städte ab dem 12. Jahrhundert. Wenn ein unfreier Bauer in eine mittelalterliche Stadt zog und von dort ein Jahr lang nicht von seinem Herrn wurde, war er ein freier Stadtbürger. Daher rührt auch der viel zitierte Ausspruch «Stadtluft macht frei». Um diese Freiheit auszukosten und am wirtschaftlichen Aufschwung teilzuhaben, strömten im Hochmittelalter immer mehr Menschen vom Land in die Stadt.

Als «Keimzelle der hochmittelalterlichen Stadt», wie es der Schriftsteller Rolf Schneider ausdrückt, gilt der Markt. Dieser Platz, an dem Händler aus verschiedenen Regionen zusammentrafen, war nicht selten Ausgangspunkt für eine Stadtgründung. Die Städte entwickelten sich zu den wichtigsten Wirtschaftszentren des Reiches, in denen Handel und Handwerk blühten. So ist es auch kein Wunder, dass aus einem Zusammenschluss von Städten einer der mächtigsten Wirtschaftsverbände des Mittelalters hervorging: die Hanse. Zur Blütezeit der Hanse – zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert – gehörten ihr etwa 200 Städte an, darunter Hamburg, Lübeck, Köln, Dortmund und Berlin.

Deutschland in der Frühzeit

der Fund	находка
zurückweisen	ссылаться, делать ссылку
die Überreste	останки
der Schädel	череп
die Vorzeit	доисторическое время; древние времена
der Stamm, Stämme	племя
der Nomade	кочевник
herumziehen	бродить, кочевать
sich dehnen	тянуться, простираться
erobern	завоёвывать, захватывать
der Schutz	защита
der Rest	остаток, оставшаяся часть

Treverorum	треверы, племя в Gallia Celtica
Vindelicorum	винделики, племя между Гельветией, Нориком, Альпами и Дунаем, с главным городом Augusta Vindelicorum (ныне Аугсбург)
die Völkerwanderung	великое переселение народов
kreuz und quer	вдоль и поперёк
sich niederlassen	селиться; обосноваться
vordringen	продвигаться вперёд; наступать
das Frankenreich	Франкская империя
die Bezeichnung	название, наименование
der Kaiser	император; кайзер (в Германии)
der Fürst	князь
krönen	короновать
der Dom	кафедральный собор
der Bart	борода

Übersetzen Sie die Sätze nach dem Muster.

Muster: Die Suppe wurde von der Mutter gekocht. Суп варился / был сварен мамой.

1. In Heidelberg wurden die Überreste eines alten Schädels gefunden. 2. Ein Teil Germaniens wurde von den Römern erobert. 3. An der Grenze wurde ein langer Grenzwall gebaut. 4. Viele deutsche Städte wurden von den Römern gegründet. 5. Der Krieg gegen die Germanen wurde von Tacitus beschrieben. 6. Rom wurde von den germanischen Stämmen zerstört. 7. Karl der Große wurde im Aachener Dom gekrönt. 8. Nach dem Tod Karls des Großen wurde sein Reich geteilt. 9. Das Deutsche Reich wurde von Königen oder Kaisern regiert. 10. Die deutschen Kaiser wurden von den Fürsten gewählt.

Die deutsche Geschichte beginnt nicht erst im 20. Jahrhundert, in dem zwei Weltkriege von diesem Land ausgingen.

Tatsächlich weisen Funde eine halbe Million Jahre in die Vergangenheit zurück...

Vor etwa 500 000 Jahren lebten die ersten Menschen in dem Gebiet, in dem heute Deutschland liegt. In der Nähe von Heidelberg wurden die Überreste eines menschlichen Schädels gefunden, der dem Homo heidelbergensis (homo = lat. Mensch) gehörte. Zu dieser

Zeit gab es natürlich noch keine Länder oder Grenzen. Die Menschen der Vorzeit gehörten Stämmen an, die als Nomaden herumzogen.

Vor über 2000 Jahren hatten sich in Europa schon Staaten entwickelt. Der mächtigste Staat Europas, der bis Afrika und Asien reichte, war das Römische Reich. Im Norden dehnte es sich bis zu einem Gebiet aus, das die Römer, «Germanien» nannten. Einen Teil Germaniens hatten die Römer erobert. Zum Schutz ihrer Gebiete vor den germanischen Stämmen, die im, «freien Germanien» lebten, bauten sie den Limes, einen langen Grenzwall, von dem heute noch Reste zu sehen sind. Viele deutsche Städte wurden damals von den Römern gegründet, wie zum Beispiel Trier (Augusta Treverorum), Köln (Colonia) und Augsburg (Augusta Vindelicorum).

Um 400 nach Christus begann in Europa die Völkerwanderung. Germanische, keltische, slawische und asiatische Stämme wanderten kreuz und quer durch Europa. Die Ostgoten eroberten Rom, die Westgoten ließen sich in Spanien nieder und die Hunnen drangen bis Mitteleuropa vor. Viele Menschen verschiedener Völker siedelten sich im Gebiet des heutigen Deutschland an.

Von 768-814 lebte Karl der Große, der König des Frankenreiches, der ab 800 auch römischer Kaiser war. Nach seinem Tod wurde das Frankenreich geteilt. Aus den beiden Teilen entstanden später Frankreich und Deutschland. Die Bezeichnung «Reich der Deutschen» oder «Deutsches Reich» kam im 10. Jahrhundert auf.

Das Deutsche Reich wurde von Königen oder Kaisern regiert, die von den Fürsten der Reichsgebiete gewählt wurden. Berühmte mittelalterliche Kaiser waren zum Beispiel Otto I. (936-973), der sich wie Karl der Große im Aachener Dom krönen ließ, oder Friedrich I. (1152–1190), den man wegen seines roten Bartes auch Barbarossa (Rotbart) nannte.

Ergänzen Sie.

Schon _____ lebten die ersten Menschen auf dem Territorium Deutschlands. Die Menschen der Vorzeit waren _____.

Vor über 2000 Jahren gab es in Europa schon _____. Der stärkste Staat war _____. Das Gebiet im Norden nannten die Römer, «_____». Die Römer eroberten einen Teil _____. Zum Schutz ihrer Gebiete bauten die Römer _____,

einen langen _____. Die Römer gründeten viele deutsche Städte, wie zum Beispiel _____, _____ und _____.

Um 400 nach Christus begann die _____ Germanische, keltische und slawische _____ wanderten durch Europa.

Von 768–814 lebte _____. Er war _____. Nach seinem Tod wurde _____ geteilt. Aus den beiden Teilen entstanden später _____ und _____.

Im Deutschen Reich regierten _____ oder _____. Berühmte mittelalterliche Kaiser waren _____ oder _____, den man _____ nannte.

Karl der Große

1. Karl der Große

überliefert	передавать, сообщать, передавать ПОТОМСТВУ
im übertragenen Sinne	в переносном смысле
stattlich	значительный, внушительный
zum König salben	помазать на царство

Am 25. Dezember 800 krönt Papst Leo III. den fränkischen König Karl den Großen zum römischen Kaiser. Zu diesem Zeitpunkt herrscht Karl bereits über einen Großteil Europas. Aus seinem Kaisertum entwickelt sich das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, das gut 1.000 Jahre bestehen soll.

Karl soll am 2. April 747 als der ältere Sohn des späteren Königs Pippin des Jüngeren und dessen Frau Bertrada geboren sein. Es gibt aber auch Quellen, die 742 oder 748 als Geburtsjahre angeben.

Der Geburtsort ist nicht überliefert, auch über Karls Kindheit und Jugend gibt es keine Quellen. Groß war Karl nicht nur im übertragenen Sinne. 1,92 Meter maß er, für die damalige Zeit eine stattliche Größe.

754 wurde Karl gemeinsam mit seinem Vater und dem jüngeren Bruder Karlmann von Papst Stefan II. zum König gesalbt. Als König Pippin am 24.9.768 im Alter von 54 Jahren in Paris starb, wurde das Reich zwischen den beiden Brüdern aufgeteilt: Karl herrschte im Norden, Karlmann im Süden.

2. Zerstrittene Brüder

sich vertragen	ладить, уживаться
aufrührerisch	мятежный, взбунтовавшийся
vorgehen	продвигаться, наступать
die Gefolgschaft	дружина
verweigern	отказывать; отклонять (просьбу)
der Rebell	мятежник, повстанец; бунтарь
beanspruchen	требовать, претендовать
zustehen	причитаться, полагаться; принадлежать по праву
die Lage hat sich zugespitzt	положение обострилось
gipfeln	увенчивать; завершать; достигать высшей точки [апогея]

Die beiden Königssöhne vertrugen sich nicht, ihre Differenzen waren weniger politischer, sondern persönlicher Natur. Karl ging im Jahr 769 gegen aufrührerische Aquitanier vor. Als sein Bruder ihm die Gefolgschaft verweigerte, besiegte er die Rebellen alleine und beanspruchte auch jenen Teil des Landes, der eigentlich dem Bruder zugestanden hätte.

Als sich die Lage 771 so zugespitzt hatte, dass sogar ein Krieg zwischen den verfeindeten Brüdern drohte, starb Karlmann überraschend an einer kurzen schweren Krankheit. So wurde Karl Alleinherrscher, ein Weg, der 29 Jahre später im ersten westlichen Kaiserreich nach dem Ende des Weströmischen Reiches gipfelte.

3. Weltreich in Trümmern

die Trümmer <i>pl.</i>	обломки; развалины; руины
die Nachfolge	наследование; преемственность; преемство
am Boden liegen	быть (почти) полностью разрушенным
wahren	соблюдать
Auf Ersuchen	по просьбе, по ходатайству
die Unterwerfung	покорение, подчинение, порабощение
die Verluste <i>pl.</i>	потери
die Streitmacht	вооружённая мощь; вооружённые силы
eingliedern	включать, присоединять

Nach dem Ende Roms war der Westen des Reiches zerfallen. Zur Zeit Karls lebten in Rom gerade noch 20.000 Menschen zwischen Ruinenfeldern. Konstantinopel (auch Byzanz genannt), das sich in

der Nachfolge Roms sah, hatte mehrere hunderttausend Einwohner. Zum Vergleich: Köln hatte 10.000 Einwohner, dagegen soll Bagdad damals bereits eine Millionenstadt gewesen sein.

Karl herrschte also über ein Reich, das am Boden lag. Für die innere Restaurierung des Reiches brauchte Karl die Kirche, ebenso wie die Kirche ihn benötigte, um ihre Interessen zu wahren.

Auf Ersuchen des Papstes eroberte Karl in den Jahren 773 und 774 das Langobardenreich. Bald herrschte er über den größten Teil Italiens, mit Ausnahme der byzantinischen Gebiete im Süden.

Am längsten dauerte die Unterwerfung und Christianisierung der Sachsen (772-804). In Spanien ging er gegen die Araber vor, musste sich aber unter großen Verlusten seiner Streitmacht zurückziehen.

778 gliederte er das bisher noch weitgehend unabhängige Bayern in sein Reich ein.

4. Die Neuordnung der Welt

der überzeugte Christ	убежденный христианин
sich stützen	опираться
der Untertan	подданный
zusammenrücken	придвигаться друг к другу; сближаться
die Synode	синод, церковный съезд
das Auseinanderbrechen	расщепление
bewirken	вызывать, быть причиной; способствовать
den Anspruch stellen	выдвигать требования, претендовать, требовать
herausfordern	бросить вызов
erst Recht	нарочно, назло
der Rechtsnachfolger	правопреемник
abtreten	уступать, передавать
Ostrom	Восточная Римская империя, Византия

Im Jahr 800 war Karl der einzige, der über genügend Macht verfügte, das Papsttum zu stützen, und der überzeugte Christ war dazu auch bereit.

Umgekehrt stützte Karl sich selbst stark auf die Kirche und benutzte sie, um neu gewonnene Gebiete Untertan zu machen. Die weltliche und die geistliche Macht rückten mit Beginn des 9.

Jahrhunderts enger zusammen. Der Papst suchte Schutz und Unterstützung bei dem Frankenkönig und nicht beim oströmischen Kaiser. Im Jahr 797 hatte eine von Karls Synoden das Auseinanderbrechen von West- und Ostkirche bewirkt.

Mit seiner Kaiserkrönung stellte er den Anspruch, nicht nur über sein Volk, sondern über den ganzen Erdkreis zu herrschen und forderte damit Byzanz erst Recht heraus.

Nach dem Untergang des römischen Reiches fühlte sich Byzanz als Rechtsnachfolger des Imperium Romanum. Es dauerte zwölf Jahre bis Byzanz im Frieden von Aachen die Kaiserwürde Karls anerkannte. Im Gegenzug traten die Franken Venedig und Dalmatien an Ostrom ab.

5. Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation

Abruzzen	Абруццы (горы)
die Auflösung	распад, ликвидация, роспуск
einleiten	начинать

Karl starb am 28.1.814 in Aachen. Bei seinem Tod erstreckte sich sein Reich von der Nordsee bis zu den Abruzzen, von der Elbe bis zum Ebro, vom Plattensee bis zur Bretagne.

Um das Leben und Wirken Karl des Großen entstanden nach seinem Tod viele Sagen, unter anderem der Karlszyklus mit dem Rolandslied.

Im Laufe der Zeit nannten die Menschen das Reich Heiliges Römisches Reich, und später dann sogar Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation.

Erst im August 1806 wird mit dem zweiten Rheinbund («Confederation du Rhin»), die Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation eingeleitet.

- 1. Stellen Sie 7 Fragen zum Text.**
- 2. Fassen Sie kurz die Hauptgedanken des Textes zusammen.**
- 3. Übersetzen Sie die folgenden Sätze. Erklären Sie die grammatische Struktur der unterstrichenen Wörter und Wortverbindungen.**

1. Im Jahr 800 war Karl der einzige, der über genügend Macht verfügte, das Papsttum zu stützen, und der überzeugte Christ war dazu auch bereit. 2. Mit seiner Kaiserkrönung stellte er den Anspruch, nicht nur über sein Volk, sondern über den ganzen Erdkreis zu herrschen und forderte damit Byzanz erst Recht heraus.

3. Umgekehrt stützte Karl sich selbst stark auf die Kirche und benutzte sie, um neu gewonnene Gebiete untertan zu machen.

Das Ende der Tempelritter

Wie entstanden die Ritterorden?

Zur Zeit der Kreuzzüge (1096-1270) entstanden die drei großen Ritterorden: Johanniter (gegründet um 1099), Templer (gegründet um 1119) und der Deutsche Orden (gegründet um 1190). Ihre Mitglieder waren zumeist europäische Adelige. Ihre Aufgabe sahen sie darin, die Kreuzfahrer im Heiligen Land zu beschützen sowie verwundete und kranke Pilger zu pflegen und zu beherbergen.

Die Templer verpflichteten sich auf die klösterlichen Gelübte Armut, Keuschheit und Gehorsam. Sie waren also gleichzeitig Mönche und Ritter.

Woher stammt der Name Tempelritter?

Gegründet wurde der Templerorden von mehreren französischen Rittern. Von Balduin II., dem neuen König von Jerusalem Kreuzfahrerstaates, erhielten die Ritter einen Teil seines ehemaligen Palastes. Dieser Palast befand sich auf dem Gelände des alten jüdischen Tempels. Deshalb nannte sich der Orden «Arme Ritter Christi und des Tempels von Salomon zu Jerusalem» – kurz Tempelritter.

Als die Kreuzfahrer nach Jerusalem kamen, stand der jüdische Tempel jedoch schon lange nicht mehr. An seiner Stelle war zunächst der christliche Felsendom errichtet worden, der im 8. Jahrhundert zu einem muslimischen Heiligtum umgewandelt wurde. In der angrenzenden Al-Aqsa-Moschee verübten die Kreuzfahrer ein entsetzliches Blutbad, als sie Jerusalem 1099 einnahmen.

Wie kamen die Tempelritter zu ihrem Reichtum?

Die Tempelritter beteiligten sich an zahlreichen Kämpfen in Palästina, bis sie und die anderen christlichen Bewohner 1291 von den Ägyptern vertrieben wurden. Doch neben dem Kampf betätigten sie sich auch in Geldgeschäften. In Europa gab es zahlreiche vermögende Anhänger der Templer, die dem Orden Geldsummen zukommen ließen oder Ländereien vermachten.

So kam es, dass die Ordensritter ihr Vermögen in Palästina nicht nur verwalteten, sondern auch verliehen. Sie erfanden sogar eigene Kreditbriefe, Vorgänger heutiger Geldscheine.

Der König wird neidisch

Der französische König Philipp IV. (1268-1314, König seit 1285) war auf die Templer nicht gut zu sprechen. Sie waren ihm zu reich und zu mächtig. Außerdem wollten sie ihn nicht in ihren Orden aufnehmen. Da sich der König hoch verschuldet hatte, plante er, die Geldquellen der Templer anzuzapfen, indem er die Ritter der Ketzerei anklagte und ihr Vermögen beschlagnahmte.

Das Ende der Tempelritter

So kam es, dass fast alle Tempelritter am 13. Oktober 1307 in einer konzertierten Aktion gefangen genommen und der Inquisition vorgeführt wurden. Tatsächlich gab es keine Beweise, dass die Vorwürfe gegen sie berechtigt waren. Der Prozess zog sich lange hin. Dem König gelang es nicht, das Vermögen des Ordens komplett an sich zu reißen. Einen Teil verbuchte er jedoch als «Verfahrenskosten» auf sein Konto. 1314 wurde der letzte Großmeister des Ordens, Jacques de Molay auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Damit endete die Zeit des Tempelordens.

Gibt es sie doch noch?

Um die Templer ranken sich bis heute zahlreiche Legenden. So behaupten sowohl die Freimaurer als auch die Rosenkreuzer, dass sie aus dem Templerorden entstanden seien. Auch andere neuere Templerorganisationen berufen sich auf die Kreuzritterorganisation. Außerdem gibt es Verschwörungstheorien, die sich um den Verbleib des Ordensvermögens ranken.

Universitäten

Das Mittelalter: die Anfänge der «Alma mater»

die Quellenlage	положение с источниками
der Lehrbetrieb	учебный процесс
die nährenden Mutter	кормящая мать
die Weihe	освящение, посвящение
segnen	освящение, посвящение
sprachwissenschaftlich	языковедческий, лингвистический; филологический
weiterführend	дальнейший, последующий
verpönt	предосудительный
ausgelassen	шаловливый, необузданный;

der Landesherr	распущенный государь, суверен; сюзерен, владетельный князь
die Aufklärung	просвещение, эпоха просвещения
beschleunigen	ускорять
die Verwaltung	управление; правление
die Vergabe	передача, выдача
der Abschluss	зд.: документ об окончании учебного заведения
das Milieu	(социальная) среда; окружение
der Akademiker	человек с высшим [университетским] образованием
adeln	возводить в дворянское достоинство; облагораживать

Die ersten Universitäten wurden in Bologna um 1088 gegründet, gefolgt von Paris im Jahr 1257. Da die Quellenlage nicht eindeutig ist, gibt es keine absolute Klarheit, welche der beiden Universitäten nun die älteste «Alma mater» der Welt ist. In Paris stand hinter der Gründung der Universität die Kirche. Aus päpstlicher Sicht sollte in der Seine-Metropole die universitäre Zentrale der europäischen Theologie aufgebaut werden. In Bologna waren es freie Magister, die andere Studierende um sich sammelten und einen Lehrbetrieb errichteten, der am Anfang noch wenig institutionalisiert war. Versammlungen und Prüfungen fanden zuerst in Klöstern und Kirchen statt.

Schon im Mittelalter erhielten die Universitäten das Synonym «Alma mater». Die Hochschulen sollten – so das Bild – die nährenden Mutter sein, die die Studenten mit Wissen speist. Doch bis die Studenten mit höheren Weihen gesegnet wurden, nahmen sie in der Regel zuerst an einem vorbereitenden Unterricht teil. Die Vorlesungen bestanden aus dem sprachwissenschaftlich orientierten Trivium mit den Fächern Grammatik, Dialektik und Rhetorik sowie dem mathematisch ausgerichteten Quadrivium, bestehend aus Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik. In einem weiterführenden Studium konnten die Studenten Medizin, Rechtswissenschaft oder Theologie belegen. Über allen Fächern stand jedoch die Philosophie, aufgeteilt in die Teildisziplinen Metaphysik, Natur- und Moralphilosophie. Unterrichtet wurde in

Latein, da die Landessprachen verpönt waren. Während der Vorlesung diktierte der Magister seinen Studenten Texte, da es im Mittelalter nur wenige Bücher gab.

Die Vorlesungen und Übungen begannen bereits in den frühen Morgenstunden und zogen sich über den ganzen Tag. Das Leben der Studenten spielte sich so überwiegend zwischen der Universität und dem Wohnheim, der Burse, ab. In den Gemeinschaftsräumen war so ziemlich alles verboten, vor allem: Lärm, Streit und Würfelspiel. Doch trotz der harten Sitten gab es genügend freie Tage, an denen die Studenten ausgelassen waren und ihre Studienzeit genossen.

Seit der frühen Neuzeit übernahm der Landesherr, und nicht mehr die Kirche, die Kontrolle über die Universität. Humanismus, Konfessionalisierung und später die Aufklärung veränderten das Denken der Epoche und somit auch die Fächerstruktur an der Universität. Der Buchdruck beschleunigte die Verbreitung universitären Wissens, Lehrbücher standen nun massenhaft zur Verfügung.

Viele neue Landesuniversitäten wurden gegründet, wie die Albertina in Königsberg oder die Philipps-Universität in Marburg. Die adligen Landesherrn verfolgten mit den Gründungen das Ziel, Beamte und Juristen, die für die Verwaltung der Territorien dringend benötigt wurden, auszubilden. Der Universität gelang es durch die Vergabe von Abschlüssen und Titeln ein neues soziales Milieu zu entwickeln. Die Akademiker, die in den Verwaltungen und Bürokratien die Karriereleiter nach oben stiegen, kamen dem Stand des Geburtsadels sehr nahe, nach dem Motto: Wissenschaft adelt.

1. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wann und wo entstanden die ersten Universitäten? 2. Wann erhielten die Universitäten das Synonym «Alma mater» und was bedeutete es? 3. Wer stand hinter der Gründung der Universitäten? 4. Wo fanden zuerst die Versammlungen und Prüfungen statt? 5. Was wurde an den mittelalterlichen Universitäten gelehrt? 6. In welcher Sprache wurde unterrichtet? 7. Wie lebten die Studenten im Mittelalter? Wann begann ihr Studium? 8. Wie veränderte sich das Studium an den Universitäten in der frühen Neuzeit? 9. Wo wurden die neuen Universitäten gegründet? Welches Ziel hatten sie? 10. Was veränderte sich an den Universitäten seit der frühen Neuzeit?

2. Übersetzen Sie in die deutsche Sprache.

1. Первые университеты в Европе возникли в XII веке в Париже, Болонье. 2. В университетах преподавались науки, признанные церковью, прежде всего теология. 3. Занятия проходили сначала в монастырях и церквях. 4. Кроме грамматики, диалектики и риторики, студенты изучали также арифметику, геометрию, астрономию, музыку. 5. Преподавание велось на латинском языке.

Hanse

1. Die Hanse

In der Mitte des 12. Jahrhunderts schlossen sich Kaufleute von der Mitte bis in den Norden und Nordosten Deutschlands zu Genossenschaften zusammen, um ihre wirtschaftlichen Interessen politisch besser zu vertreten. Dies legte den Grundstein zu einem Städtebund, der seine Handelsinteressen über Städte- und Ländergrenzen hinweg durchsetzte: der Hansebund.

2. Deutsche Kaufleute auf Gotland

die Schar	толпа, множество, отряд
das Gefolge	дружина
die Fracht	груз
erwerben	приобретать; покупать
willkommen	желанный; приятный
leihen	давать займы, одалживать, ссужать

Die Hanse (althochdeutsch für «Schar» oder «Gefolge») war ein Interessenverband für seefahrende Kaufleute, die gemeinsam auf der Suche nach guten Geschäften ihre kostbaren Frachten auf große, abenteuerliche Fahrt schickten. Schon im 11. Jahrhundert hatte eine Schar Kölner Kaufleute in London ein eigenes Haus erworben, um in England billig und in großen Mengen die hervorragende englische Schafwolle zu erwerben, die sie in ihrer Heimat teuer verkauften. Den englischen Königen waren die deutschen Händler sehr willkommen, da diese ihnen hohe Summen liehen. Dafür standen die deutschen Kaufleute unter dem Schutz der englischen Krone.

3. Gründung der Hansekontore

die Niederlassung	филиал, отделение
vor Ort	непосредственно на месте

der Stützpunkt	опорный пункт; передовая база снабжения
vernetzen	объединять в сеть
anbinden	привязывать; присоединять
profitieren	получать пользу, выигрывать, получать прибыль; получать выгоду
münden	оканчиваться, превратиться в что-л.

Im Jahr 1235 eröffneten deutsche Kaufleute eine Handelsniederlassung im flandrischen Brügge, damals ein Zentrum des europäischen Handels. Die fahrenden Kaufleute aus Deutschland gründeten im Laufe der Zeit in immer mehr Städten Niederlassungen vor Ort, die so genannten Hansekontore. Berühmte Kontore waren London und Brügge, Bergen in Norwegen und Nowgorod im hohen russischen Norden. Diese Handelsstützpunkte boten den deutschen Fernhändlern sicheres Quartier auf fremdem Boden. Die großen Handelsniederlassungen vernetzten die daran angebundenen Städte, die rasch von den Handel treibenden Hansemitgliedern profitierten. So mündete die 200 Jahre gewachsene Hanse der Kaufleute des 12. Jahrhunderts in den Hansebund der Städte.

4. Bund der Städte

der Wirtschaftsraum	экономическое пространство
sich erstrecken	простирается, тянуться, пролегать
entscheidend	решающий
steinreich	очень богатый
das Selbstbewusstsein	самосознание, чувство собственного достоинства
das Selbstvertrauen	уверенность в себе [в своих силах]
der Verbund	соединение, объединение
abtrotzen	добиться, вырвать, принудить
die Genehmigung	разрешение; лицензия
reichsunmittelbar	имперский, подчинённый только [непосредственно] императору

Im 14. Jahrhundert hatte sich ein Wirtschaftsraum herausgebildet, der sich von Nowgorod und Reval (dem heutigen Tallinn) im Osten bis nach Brügge und London im Westen erstreckte. Die Hansemitglieder waren zu einem entscheidenden Machtfaktor geworden. Durch ihre enorme Wirtschaftskraft hatten

sie großen politischen Einfluss gewonnen. Die ökonomischen Erfolge hatten viele Kaufmannsfamilien steinreich gemacht. Dadurch stieg das Selbstbewusstsein der Handel treibenden Bürger gegenüber dem Adel.

Durch ihre erfolgreichen Bürger gewannen die jungen, schnell wachsenden Städte im Deutschen Reich an Selbstvertrauen. Sie begannen ihre Interessen zu koordinieren und im Verbund den örtlichen Machthabern Privilegien und Rechte abzutrotzen. Oder sie kauften sich für große Summen besondere Genehmigungen und Privilegien direkt beim deutschen Kaiser. Dadurch wurden sie «reichsunmittelbar», sie unterstanden rechtlich allein dem Kaiser.

5. Lübeck und Hamburg machen den Anfang

der Stadtstaat	государство-город
sich zusammenfinden	соединяться; сходиться
die Küstenstadt	приморский город
die Binnenstadt	город, удаленный от моря
unterliegen	подчиняться
hinzustoßen	присоединяться

Bis heute resultiert der besondere politische Status der Stadtstaaten von Hamburg und Bremen aus der Zeit der freien, reichsunmittelbaren Stadt. Die reichste Hansestadt war jedoch Lübeck, das bald zum Haupt der Hanse wurde. Die ersten Städte, die sich zu einem Bund zusammenfanden, waren Lübeck und Hamburg. Sehr bald folgten weitere. Zur Hanse gehörten neben Küstenstädten wie Lübeck und Hamburg, Bremen, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Danzig und Königsberg auch Binnenstädte wie Köln, Dortmund, Hannover, Naumburg und Berlin.

Zur Blütezeit der Hanse vom 14. bis 16. Jahrhundert haben sich bis zu 200 Städte in der Hanse befunden. Dabei unterlag der Beitritt rein ökonomischen Interessen. Wenn sich eine Stadt einen finanziellen Vorteil versprach, stieß sie zum Bund hinzu.

6. Hansetage

wahrnehmen	соблюдать
das Gremium	орган; объединение; корпорация; комиссия
der Abgesandte	посланец, делегат
der Umgang	обращение

Als die Städte begannen ihre Interessen zu koordinieren, um sie besser wahrnehmen zu können, schufen sie ein Gremium, in dem sie gemeinsam auftraten, den Hansetag. 1356 fand der erste Hansetag in Lübeck statt. Auf diesen Treffen, die bis 1669 existierten, kamen die Abgesandten der Hansestädte zusammen, diskutierten Handelsverträge, die Neuaufnahme oder den Ausschluss von Mitgliedern und den Umgang mit Handelsprivilegien.

7. Niedergang der Hanse

der Niedergang	спад; упадок; падение; гибель
gewinnen	получать, приобретать
gefährden	причинять вред, наносить ущерб
die Steuerfreiheit	освобождение от уплаты налога
einen Zoll erheben	взимать таможенную пошлину
aufheben	упразднить; ликвидировать
sich durchsetzen	победить (в борьбе за существование); добиться признания, иметь успех
untersagten	запрещать, воспрепятствовать

Mitte des 15. Jahrhunderts begann der Niedergang des Hansebündnisses. Die Herrscher der angrenzenden Länder Dänemark, Niederlande und Russland gewannen an politischer Macht und gefährdeten das Monopol der Hansestädte auf Handel und Fischfang. Die jahrhundertlang aufrecht erhaltenen Steuerfreiheiten und Privilegien der Hansekaufleute wurden eingeschränkt. So begann Dänemark im Jahr 1429 systematisch einen Zoll auf durchfahrende Handelsschiffe zu erheben. Im Jahr 1494 schloss Zar Iwan III. das Hansekontor in Nowgorod. 1603 wurde der Stalhof in London aufgehoben. Die deutschen Landesfürsten begannen, sich gegenüber den Städten durchzusetzen und beschleunigten den Niedergang der Hanse. Sie untersagten den innerdeutschen Hansestädten das Bündnis mit den bedeutenden Küstenstädten des Nordens und zwangen sie, aus dem Bund auszusteigen. Gleichzeitig drangen die Engländer und Holländer verstärkt in den Wirtschaftsraum der Ostsee vor. Die Hanse bekam starke Konkurrenz.

1. Schreiben Sie aus dem Text Attributsätze heraus und übersetzen Sie sie. Wiederholen Sie die Wortfolge im Nebensatz.

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Wie und wann entstand der Hansebund? 2. Wie sind die Ursachen der Entstehung der Hanse? 3. Wo und wann wurde eine

Handelsniederlassung eröffnet? 4. Wo gründeten die deutschen Kaufleute Hansekontore? 5. Wann hatte sich ein Wirtschaftsraum herausgebildet? 6. Welche Stadt wurde zum Haupt der Hanse? 7. Wann fand der erste Hansetag in Lübeck statt? 8. Welche Städte gehörten zur Hanse? 9. Welche Fragen lösten die Hansemitglieder auf diesen Treffen? 10. Wann und warum begann der Niedergang des Hansebündnisses?

Список литературы

Интернет-источники

1. URL:<http://www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/>
2. URL:<http://www.helles-koepfchen.de/wissen/geschichte-und-kultur/>
3. URL:<http://www.kidsnet.at/2Startseite.htm>
4. URL:<http://www.kinderzeitmaschine.de/index.php?id=180>
5. URL:<http://www.schuelerlexikon.de/SID/babb322c6c0e0238eb9861cddcdbc0e7/lexika/geschichte/index.htm>
6. URL:<http://www.trompis-zeitreise.de/Im-Museum1.html>
7. URL:<http://www.wasistwas.de/geschichte.html>

Оглавление

ALTERTUM	3
ANTIKE.....	3
DIE GRIECHEN IN DER ANTIKE.....	5
OLYMPISCHE GÖTTERFAMILIE.....	9
TROJA – ENTDECKUNG DER ANTIKEN STADT	13
HEINRICH SCHLIEMANN, ARCHÄOLOGE (1822–1890).....	18
DAS RÖMISCHE REICH (ZEITTADEL)	19
DIE RÖMER – GROßMACHT DER ANTIKE	21
WER WAREN EIGENTLICH DIE GERMANEN?	28
ARMINIUS – DER «ERSTE DEUTSCHE»	32
MITTELALTER	35
DAS MITTELALTER IN EUROPA – BINNENPERIODISIERUNG	35
MITTELALTER	36
LEBEN IM MITTELALTER.....	39
DEUTSCHLAND IN DER FRÜHZEIT	42
KARL DER GROßE.....	45
DAS ENDE DER TEMPELRITTER.....	49
UNIVERSITÄTEN	50
HANSE.....	53
СПИСОК ЛИТЕРАТУРЫ	58

Учебное издание

Составители:

Мирославская Ирина Николаевна

Куликова Лариса Александровна

Немецкий язык для историков

Часть 1

Методические указания

Редактор, корректор М. В. Никулина

Правка, верстка М. В. Никулина

Подписано в печать 25.03.2013. Формат 60×84¹/₁₆.

Усл. печ. л. 3,49. Уч.-изд. л. 2,5.

Тираж 35 экз. Заказ .

Оригинал-макет подготовлен
в редакционно-издательском отделе ЯрГУ.

Ярославский государственный университет
им. П. Г. Демидова.

150000, Ярославль, ул. Советская, 14.